



ZENTRALINSTITUT FÜR DIE
KASSENÄRZTLICHE VERSORGUNG
IN DEUTSCHLAND

Veränderung der vertragsärztlichen Leistungsinanspruchnahme während der COVID-Krise

Tabellarischer Trendreport für das 1. bis 3. Quartal 2020

Dr. Sandra Mangiapane, Linda Zhu, Thomas Czihal, Dr. Dominik von Stillfried

Berlin, 16.02.2021

Korrespondenz an:

Dr. Sandra Mangiapane, 030 4005 2450, SMANGIAPANE@ZI.DE

Danksagung

Wir danken den Kassenärztlichen Vereinigungen für die kurzfristige Bereitstellung der Auswertungsergebnisse aus den Frühinformationen der Honorarabrechnung. Unser besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus der KV Bayerns und der KV Brandenburg für die Unterstützung bei der Konzeption der Analyse.

Erratum zur Version des Trendreports vom 9.2.2021

In der vorliegenden Fassung des Trendreports wurden folgende Tabellen des Trendreports vom 9.2.2021 bezüglich der Angaben zum 3. Quartal korrigiert:

- Tabelle 5 und 6 (Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen)
- Tabelle 10 (Früherkennungsleistungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen))
- Tabelle 37 bis 40 (Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte)

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	7
3	TABELLARISCHE UND GRAFISCHE DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	11
3.1	CORONASPEZIFISCHE ABRECHNUNGSZIFFERN	12
3.2	VERSICHERTEN- UND GRUNDPAUSCHALEN.....	13
3.3	VERSORGUNGSBEREICHE.....	21
3.4	SPEZIFISCHE LEISTUNGSBEREICHE	23
3.4.1	FRÜHERKENNUNG.....	23
3.4.2	DMP-SCHULUNGEN.....	26
3.4.3	AMBULANTES OPERIEREN.....	28
3.4.4	BILDGEBUNG	30
3.4.5	PSYCHOTHERAPIE.....	32
3.4.6	NOTFALL UND BESUCHE.....	34
3.4.7	DIALYSE	38
3.4.8	VERSORGUNG ONKOLOGISCHER PATIENTEN	40
3.4.9	SCHWANGERENBETREUUNG	42
3.4.10	SUBSTITUTION.....	44
3.4.11	PNEUMOKOKKEN- UND INFLUENZA-IMPFUNGEN.....	46
3.5	BEHANDLUNGSFÄLLE OHNE PERSÖNLICHEN ARZT-PATIENTEN-KONTAKT.....	48
3.5.1	TELEFONISCHE BERATUNG.....	48
3.5.2	VIDEOSPRECHSTUNDE.....	51
3.6	ABRECHNENDE ÄRZTE.....	53
3.6.1	GRUND- UND VERSICHERTENPAUSCHALEN IM 2. UND 3. QUARTAL.....	54
3.6.2	VERSORGUNGSBEREICHE	60
4	TABELLENVERZEICHNIS	62
5	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	63

1 Einleitung

Die COVID-19-Pandemie hat die vertragsärztliche Versorgung während der letzten Monate stark verändert. Um diese Veränderungen im Kontext der jeweils geltenden Maßnahmen zu Kontaktbeschränkungen interpretieren zu können, werden diese im Folgenden zunächst chronologisch aufgeführt.

- Ab 16.3.2020: Schulschließungen
- Ab 20.3.2020: Vorgabe weiterer Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungen, darunter auch Schließungen von Geschäften, Kultureinrichtungen etc.
- Ab 20.4.2020: schrittweise Öffnung von Geschäften, Kultureinrichtungen etc.
- Ab 4.5.2020: Öffnung von Schulen
- Bis 29.6.2020: Gültigkeit der bundesweiten Empfehlung zur Kontaktbeschränkung
- 29.9.2020: Reaktion auf wieder steigende Corona-Infektionszahlen: u. a. Appell, die allgemeinen Abstands- und Hygienemaßnahmen wieder konsequent zu beachten, Fortentwicklung der „Hotspot-Strategie“ und Appell an Risikogruppen, sich gegen Influenza impfen zu lassen.

Der vorliegende 3. Trendreport knüpft an die Ergebnisse des bereits veröffentlichten Halbjahresreports an und analysiert, wie sich das Leistungsgeschehen mit zunehmender Lockerung der Kontaktbeschränkungen im Laufe des 3. Quartals weiterentwickelt hat. Der Halbjahresreport ist abrufbar unter:

[HTTPS://WWW.ZI.DE/FILEADMIN/IMAGES/CONTENT/PMS/TRENDREPORT_2_LEISTUNGSINANSPRUCHNAHME_COVID_20201111.PDF](https://www.zi.de/fileadmin/images/content/pms/trendreport_2_leistungsinanspruchnahme_covid_20201111.pdf)

Datengrundlage

Für den Trendreport wurden dem Zi von 16 der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen, ohne Bremen) Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten des 1. und 2. Quartals 2020 sowie aggregierte Informationen aus den Abrechnungsdaten des 1. und 2. Quartals 2019 übermittelt. Für das 3. Quartal wurden von 15 KVen (ohne Bremen und Mecklenburg-Vorpommern) Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten 2020 bzw. aggregierte Informationen aus den Abrechnungsdaten des Jahres 2019 zur Verfügung gestellt. Die Daten wurden auf die Frage hin ausgewertet, wie sich die Fallzahlen und die Anzahl abrechnender Ärzte sowie die Häufigkeiten bestimmter Leistungskategorien im 1. bis 3. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verändert haben. Da die Daten in aggregierter Form zur Verfügung gestellt wurden, konnten keine längsschnittlichen Analysen des Behandlungsgeschehens auf Patientenebene vorgenommen werden.

Es wurden nur Fälle von Praxen eingeschlossen, die sowohl im jeweils betrachteten Quartal des Jahres 2020 als auch des Jahres 2019 Leistungen abgerechnet haben. Die Leistungskategorien wurden so ausgewählt, dass

- allgemeine persönliche Arzt-Patienten-Kontakte (Versicherten- und Grundpauschalen),
- als verschiebbar eingestufte Leistungen (z. B. Früherkennungsleistungen),
- als nicht verschiebbar eingestufte Leistungen (z. B. Dialyse),
- mittelbare Arzt-Patientenkontakte (telefonische Beratung) und
- telemedizinische Leistungen (Videosprechstunde)

enthalten waren.

Tabelle 1: Betrachtete Leistungskategorien

Gruppe	Kategorie	GOP
Ambulantes Operieren	Ambulantes Operieren	Abschnitt 31.2 EBM
Bildgebung	Bildgebung	Kapitel 34 EBM
Bildgebung	Ultraschall	Kapitel 33 EBM
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Kennzeichnung für Corona-Verdacht	88240
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	SARS-CoV2-PCR-Test	32816
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Abstrich und/oder Beratung nach Warnung durch Corona-Warn-App	02402
Coronaspezifische Abrechnungsziffern	Nukleinsäurenachweis SARS-CoV2 aufgrund Warnung durch Corona-Warn-App	32811
Dialyse	Hämodialyse	40815, 40818, 40823, 40824,
Dialyse	Peritonealdialyse	40816, 40817, 40819, 40825, 40826 oder 40827
DMP	DMP-Schulungen	regionale Ziffern
Früherkennung	Früherkennung Kinder	01712, 01713, 01714, 01715, 01716, 01717, 01718, 01719, 01720 oder 01723
Früherkennung	Früherkennungskoloskopie	01741
Früherkennung	Hautkrebsscreening	01745 oder 01746
Früherkennung	Mammographie-Screening	01750
Impfen	Influenza-Impfungen	regionale Ziffern
Impfen	Pneumokokken-Impfungen	regionale Ziffern
Impfen	Sonstige Impfungen (nicht Influenza oder Pneumokokken)	regionale Ziffern
Labor	Allgemeinlabor	Abschnitt 32.2 EBM
Labor	Speziallabor	Abschnitt 32.3 EBM (ohne 32816)
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Besuch im organisierten Notdienst	01418
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Besuche	01410, 01411, 01412, 01415 oder 01418
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Mitbesuche	01413
Notfall, Besuche, Bereitschaft	Notfall	01205, 01207, 01210, 01212, 01214, 01216 oder 01218
Onkologie	Versorgung onkologischer Patienten	86510, 86512, 86514, 86516, 86518 oder 86520
Psychotherapie	Einzeltherapien	Abschnitt 35.2.1 EBM
Psychotherapie	Gruppentherapien	Abschnitt 35.2.2 EBM

Gruppe	Kategorie	GOP
Schwangerenbetreuung	Betreuung einer Schwangeren	01770
Substitution	Substitution	Abschnitt 1.8 EBM
Telefon	Bereitschaftspauschale – ausschließlich telefonische Beratung	01435
Telefon	Zuschlag telefon. Beratung 1	01433
Telefon	Zuschlag telefon. Beratung 2	01434
Video	Videosprechstunde	01450

Quelle: eigene Darstellung

Vergleichszeiträume

Da die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie Mitte März 2020 begannen, war es zunächst erforderlich, den Vergleich im Monat März wochenweise vorzunehmen. Ausgehend vom 31.3. wurden dafür die in Tabelle 2 aufgeführten Vergleichszeiträume definiert.

Für den Vergleich der Zeiträume im Jahr 2019 und 2020 ist zu berücksichtigen, dass die Karnevalstage im Jahr 2019 in den Vergleichszeitraum 4.3. bis 10.3. und im Jahr 2020 in den Vergleichszeitraum 1.1. bis 3.3. fielen. Ebenfalls im Zeitraum 4.3. bis 10.3. lagen in 2020 darüber hinaus anders als im Vorjahr die bayerischen Winterferien, sodass dadurch für diese Woche in 2020 auf einem niedrigeren Vergleichswert aufgesetzt wird und somit allein aus methodischen Gründen in dieser Zeitspanne ein Anstieg der Leistungen im Vergleich zum Vorjahr entstehen kann. Ein weiterer Unterschied in den Vergleichszeiträumen betrifft die Osterferien in Niedersachsen. Diese begannen im Jahr 2020 bereits am 30.3., sodass zwei Tage im Zeitraum t4 im Gegensatz zum Vorjahr davon betroffen waren. Alle übrigen Ferienzeiträume und Feiertage verteilten sich in den beiden Jahren im Zeitraum 1.1. bis 31.3. in gleicher Weise über die Vergleichszeiträume.

Anders stellte sich die Situation für das 2. und 3. Quartal dar. Da die in das 2. Quartal fallenden Feiertage (Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam) in 2020 im Vergleich zu 2019 jeweils um neun Tage verschoben waren, dadurch Oster- und Pfingstferien in unterschiedliche Wochen fielen und zudem die Sommerferien in den beiden betrachteten Jahren in vielen Bundesländern unterschiedlich datiert waren, war eine Betrachtung nach Wochen im 2. und 3. Quartal methodisch nicht sinnvoll. Es wurden daher für diese beiden Quartale Intervalle à vier bzw. fünf Wochen gebildet (Tabelle 2). Trotz dieser Intervallbildung war es nicht vollständig möglich, eine Gleichverteilung der Anzahl an Arbeits-, Feier- und Ferientagen zu erreichen.

Tabelle 2: Vergleichszeiträume

	Zeitspanne
t0	1.1.-3.3.
t1	4.3.-10.3.
t2	11.3.-17.3.
t3	18.3.-24.3.
t4	25.3.-31.3.
t5	1.4.-28.4.
t6	29.4.-26.5.
t7	27.5.-30.6.
t8	1.7.-28.7.
t9	29.7.-25.8.
t10	26.8.-30.9.

Quelle: eigene Darstellung

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Auf Grundlage der Frühinformationen aus den Abrechnungsdaten von 15 bzw. 16 KVen ist über alle Leistungsbereiche hinweg zu erkennen, dass die Inanspruchnahme vertragsärztlicher und vertragspsychotherapeutischer Leistungen mit Beginn der COVID-19-Krise Anfang März 2020 deutlich zurückgeht und sich erst ab Ende Mai wieder normalisiert. Je nach Leistungsbereich sind dabei im Juni unterschiedlich stark ausgeprägte **Nachholeffekte** im Sinne von Fallzahlzuwächsen zu beobachten. Diese **setzen sich im 3. Quartal 2020 allerdings nicht fort**. So sind in den meisten Leistungsbereichen erneut Fallzahlrückgänge im Vergleich zum Vorjahr oder lediglich eine Annäherung an das Vorjahresniveau zu erkennen.

Fachgruppen und Versorgungsbereiche

Entsprechend der Vorgaben der Kontaktbeschränkungen sinken die persönlichen Arzt-Patienten-Kontakte und damit die Anzahl an Behandlungsfällen im Verlauf des Monats März über alle Fachgruppen hinweg deutlich. Im April und Mai ist daraufhin eine langsame Erholung der Versorgung zu erkennen, die Fallzahlen bleiben aber durchweg klar unter denen des Vorjahreszeitraumes. Ab Ende Mai ist dann über alle Fachgruppen hinweg eine Normalisierung der Versorgung zu erkennen. So liegt die Gesamtfallzahl im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) mit 2,6 % leicht über der Fallzahl des Vorjahreszeitraumes. Je nach Fachgruppe sind dabei in dieser Zeit unterschiedlich stark ausgeprägte Nachholeffekte bei Behandlungsfällen mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt zu erkennen (jeweils +10 % bei Hausärzten und Fachärzten, 16 % bei den Kinderärzten und 23 % bei den Psychotherapeuten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum). Dieser Aufwärtstrend setzt sich allerdings ab Juli 2020 nicht weiter fort. So liegt die **Gesamtfallzahl im 3. Quartal geringfügig unter dem Vorjahreswert** (-1,3 % (t8), -0,2 % (t9), +0,7 % (t10)). Dabei ist über nahezu alle Fachgruppen hinweg zu erkennen, dass die Fälle mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt wieder unter das Vorjahresniveau fallen bzw. sich diesem annähern. Eine Ausnahme davon stellen die Nervenärzte (+23,1 % (t8), +19 % (t9), +20,6 % (t10)), die Laborärzte (+13,6 % (t8), +12,4 % (t9), +20,2 % (t10)), die Humangenetiker (+9,9 % (t8), -1,7 % (t9),

+1,2 % (t10)) und die Hämatonkologen (+3,4 % (t8), +1,5 % (t9), +1,5 % (t10)) dar, deren Fallzahlen im 3. Quartal über den Vorjahreswerten liegen. Besonders starke Rückgänge sind in dieser Zeit hingegen insbesondere bei den Psychiatern (-18,1 % (t8), -19 % (t9), -20 % (t10)), den Neurologen (-9,9 % (t8), -12,7 % (t9), -10,2 % (t10)), den HNO-Ärzten (-5,8 % (t8), -5,4 % (t9), -6,5 % (t10)) und bei den Internisten ohne Schwerpunkt (-3,6 % (t8), -8,1 % (t9), -5 % (t10)) zu erkennen.

Früherkennung und DMP

Verschiebbare Leistungen, wie die Krankheitsfrüherkennung oder DMP-Schulungen gehören im 1. Quartal 2020 zu den Leistungsbereichen, die erwartungsgemäß besonders stark von dem Inanspruchnahmerückgang betroffen sind. So sinkt die Anzahl an Behandlungsfällen beim Mammographie-Screening in der letzten Märzwoche 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 82,6 %, beim Hautkrebsscreening um 69,9 %, bei der Früherkennungskoloskopie um 42,5 %, bei der Früherkennung von Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter um 23,3 % und bei DMP-Schulungen um 52,7 %. Auch im April und Mai liegen die Fallzahlen durchweg noch deutlich unter denen des Vorjahreszeitraumes. Erst ab Ende Mai normalisiert sich die Inanspruchnahme von Früherkennungsleistungen und DMP-Schulungen. Dabei sind bis Ende Juni unterschiedlich starke **Nachholeffekte** zu beobachten (Mammographie-Screening +22,1 %, Früherkennungskoloskopie und Früherkennung Kinder jeweils +13,7 %, DMP-Schulungen +6,3 % im Zeitraum 27.5. bis 30.6.2020 (t7) im Vergleich zum Vorjahr). Diese setzen sich **im 3. Quartal nicht weiter fort**. So liegen die Fallzahlen bei der Kinderfrüherkennung und dem Mammographie-Screening in der Zeit vom 26.8.-30.9.2020 (t10) mit +1 % bzw. +6 % nur leicht über den Vorjahreswerten. Bei der Früherkennungskoloskopie sinken sie in dieser Zeit sogar wieder um -1 % unter den Vorjahreswert. Bezogen auf das Hautkrebsscreening ist weder im 2. noch im 3. Quartal ein Anstieg bei den Fallzahlen zu beobachten. Die Anzahl an Behandlungsfällen bleibt hier auch ab Ende Mai noch unter denen des Vorjahres und sinkt sogar zum Ende des 3. Quartals noch weiter ab (-11,3 % im Zeitraum 27.5. bis 30.6.2020 (t7) und -15,4 % im Zeitraum vom 26.8. bis 30.9.2020 (t10) im Vergleich zum Vorjahr).

Ambulantes Operieren, Bildgebung und Ultraschall

Ein ähnliches Bild zeigt sich beim ambulanten Operieren sowie bei der Bildgebung und bei der Inanspruchnahme von Ultraschalluntersuchungen. Während die Behandlungsfälle in der letzten Märzwoche (t4) deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum sinken (ambulantes Operieren -37,6 %, Bildgebung -39,6 %, Ultraschall -49,3 %) und im April und Mai bei langsamer Erholung noch klar unter den Vorjahreswerten liegen, zeigt sich ab Ende Mai eine Normalisierung des Behandlungsgeschehens. So liegen die Fallzahlen im Bereich des ambulanten Operierens im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) um 9,5 % höher als im Vorjahreszeitraum. Bei der Bildgebung sind es +1,9 % und beim Ultraschall +7,5 %. **Während sich die Fallzahlen beim ambulanten Operieren dann bis Ende September wieder dem Vorjahreswert annähern (+5 % (t8), +1,6 % (t9), +1,5 % (t10)), liegen diese bei der Bildgebung und beim Ultraschall im Zeitraum vom 26.8. bis 30.9.2020 (t10) um -3 % unter den Vorjahreswerten.**

Psychotherapie

Die Entwicklung der Psychotherapie-Fallzahlen stellt sich erwartungsgemäß bei den Einzeltherapien anders dar als bei den Gruppentherapien. Während bei den Einzeltherapien der stärkste Rückgang in der Woche vom 18.3. bis 24.3. (t3) zu beobachten ist und sich die Fallzahlen bereits ab Ende Mai wieder dem Vorjahreswert annähern, brechen die Fallzahlen bei den Gruppentherapien bis Ende April zunehmend ein (-59,8 % in den ersten vier Aprilwochen) und erreichen **erst im August wieder das Vorjahresniveau** (-9,9 % (t7), -1,3 % (t8), +0,3 % (t9), 0 % (t10)).

Nicht verschiebbare Leistungen

Bezogen auf erforderliche und somit nicht verschiebbare Leistungen zeigt sich demgegenüber ein heterogenes Bild. Während bei **Dialyseleistungen** im gesamten Beobachtungszeitraum **teilweise sogar ein geringfügiger Anstieg der Fallzahlen im Vergleich zu 2019** erkennbar ist, nehmen die Fallzahlen bei der **Schwangerenbetreuung** bis Ende April zunächst nur geringfügig (Spanne von -3,1 % bis -7,6 %) und im Zeitraum 29.4. bis 26.5. (t6) scheinbar deutlich gegenüber dem Vorjahr ab (-33 %). Erst danach steigen die Fallzahlen im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6.2020 (t7) auf 6,3 % gegenüber dem Vorjahreswert. **Mit Beginn des 3. Quartals sinken die Fallzahlen** dann mit -8,4 % (t8), -23,2 % (t9) und -5,9 % (t10) wieder **unter die jeweiligen Vorjahreswerte**. Dabei scheint der Grund für den bei der Schwangerenbetreuung zu t5 und t9 zu beobachtende starke Rückgang allerdings ein Datenartefakt zu sein. Aus den tagesgenauen Abrechnungsdaten einer KV konnte erkannt werden, dass es bei der Schwangerenbetreuung unmittelbar nach den Schulferien grundsätzlich zu einem Anstieg kommt. Da das Ende der Osterferien in 2019 in vielen Bundesländern in diesen Zeitraum fällt und dies in 2020 nicht der Fall ist, kommt es durch die überdurchschnittlich hohe Fallzahl in 2019 zu dem Anschein des Rückgangs in 2020. Analog könnten die in 2020 größtenteils anders datierten Sommerferien den starken Rückgang zu t9 erklären. Dieser Effekt ist offensichtlich spezifisch für die Schwangerenbetreuung, da er bei anderen Leistungen nicht zu beobachten ist.

Bei der **Substitutionsbehandlung** bei Drogenabhängigkeit liegen die Fallzahlen ab dem 18.3.2020 **bis zum Ende des 3. Quartals durchweg unter den Vorjahreswerten** (Range: -13 % (t4) bis -1,8 % (t8)) und bei der **qualifizierten onkologischen Betreuung krebskranker Patienten** sinkt die Fallzahl in der letzten Märzwoche 2020 (t4) mit -39,6 % deutlich gegenüber dem Vorjahr. Ab April ist zwar eine beginnende Normalisierung der Inanspruchnahme zu beobachten, die Fallzahlen liegen aber noch bis Ende Mai unter denen des Vorjahres (-9 % bzw. -4,4 %). Erst im Zeitraum vom 27.5. bis 30.6. (t7) steigen die Fallzahlen auf 9,9 % über dem Vorjahreswert und **nähern sich im 3. Quartal wieder dem Vorjahresniveau (+1 % (t8), -1,1 % (t9), -0,9 % (t10))**.

Notfall- und Bereitschaftsdienst und Besuche

Ebenfalls uneinheitlich stellt sich die Versorgung auch bezogen auf den Notfall- und Bereitschaftsdienst und die ärztlichen Besuche dar. So liegen die Fallzahlen im **Notfall- und Bereitschaftsdienst** ab Mitte März **bis Ende September durchweg deutlich unter den Vorjahreswerten** (Range: -34,3 % (t5) bis -6 % (t9)). Die Anzahl an Behandlungsfällen aufgrund von **Besuchen im organisierten Notfalldienst** nimmt demgegenüber jedoch in den letzten beiden Märzwochen im Vergleich zu den Vorjahreswerten zunächst zu (+10,4 % in der vorletzten und +15,8 % in der letzten Märzwoche) und liegt von April bis Ende Juli leicht unter (Range: -1,2 % (t8) bis -11,6 % (t7)) und **ab Ende Juli wieder leicht über den Vorjahreswerten (+2,8% (t9), +1,5% (t10))**.

Abrechnende Ärzte

Insgesamt kann der beobachtete Rückgang in der Leistungsanspruchnahme nicht damit begründet werden, dass die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in dieser Zeit nicht mehr für ihre Patienten zur Verfügung standen. Aus den Abrechnungsdaten ist zu erkennen, dass es über den gesamten Betrachtungszeitraum und über alle Fachgruppen hinweg **bezüglich der Anzahl abrechnender Praxen keinen relevanten Unterschied zum Vorjahreszeitraum gegeben hat**.

Telefonische Beratung und Videosprechstunden

Während die Anzahl an Behandlungsfällen mit persönlichem Arzt-Patienten-Kontakt bis Ende Mai gegenüber dem Vorjahr sinkt, steigen demgegenüber aber die **Fälle mit telefonischer Beratung und Kontakte per Videosprechstunde ab März 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich**. So

wurden im Zeitraum vom 4.3. bis zum 30.9.2020 insgesamt 4.477.615 ausschließlich telefonische Beratungen (ohne direkten Arzt-Patienten-Kontakt) durchgeführt. Das sind 1.959.453 mehr als im selben Vorjahreszeitraum. Hinzu kamen im 2. Quartal weitere 446.867 Stunden für telefonische Beratung, die über die im 2. Quartal 2020 zeitweise in den EBM eingeführten Zuschläge vergütet wurden.

Bezüglich der Videosprechstunde setzt sich der Anfang März 2020 beginnende deutlich Zuwachs an Behandlungsfällen im Verlauf von April bis September fort. So wurden im Zeitraum vom 4.3. bis 30.9. insgesamt 1.683.096 Videosprechstunden durchgeführt. Das sind 1.681.932 mehr als im selben Vorjahreszeitraum.

Sowohl bei der Videosprechstunde als auch bei der telefonischen Beratung ist zu erkennen, dass **mit Abflachen der 1. Welle Ende April auch der Zuwachs an telefonisch oder per Video durchgeführten Beratungen abnimmt**. Bei den **Videosprechstunden steigen die Fallzahlen dann ab September wieder** erneut an. Somit zeigt sich, dass die Ärzte und Psychotherapeuten die Versorgung der Patienten offenbar adäquat auf die jeweilige Notwendigkeit angepasst haben.

Pneumokokken- und Influenza-Impfungen

Auch der im März 2020 zu beobachtende deutliche Anstieg an Behandlungsfällen mit Impfungen gegen Influenza und Pneumokokken zeigt, dass die Vertragsärzteschaft schnell auf die Situation reagiert hat und die Empfehlungen zum Schutz der Patienten ad hoc umsetzen konnte. So wurden im Zeitraum vom 4.3. bis 30.6.2020 rund eine Million Pneumokokken-Impfungen und 130.000 Influenza-Impfungen mehr durchgeführt als im Vorjahreszeitraum. **Bezogen auf die Influenza zeigt sich im September 2020 dann mit +1,8 Millionen Impfungen (+165 %) erneut ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr.**

Coronaspezifische Leistungen

Im Zeitraum vom 1.2. bis 30.9.2020 gab es insgesamt rund 9,4 Millionen Behandlungsanlässe aufgrund des klinischen Verdachts oder des Nachweises einer SARS-CoV-2-Infektion, wobei rund 4,5 Millionen PCR-Tests auf SARS-CoV-2 in dieser Zeit vertragsärztlich abgerechnet wurden. Weiterhin wurden im Zeitraum vom 15.6. bis 30.9.2020 insgesamt 37.181 Beratungen aufgrund einer Warnung durch die Corona-Warn-App durchgeführt. Bei rund 70 % wurde im Anschluss daran ein PCR-Test durchgeführt.

Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Für die Erstellung des vorliegenden Trendreports wurden die vorläufigen Abrechnungsdaten – mitunter vor der Abrechnungsprüfung durch die KVen – verwendet. Es ist nicht auszuschließen, dass die finalen Daten von den vorliegenden Daten abweichen und dass die Ergebnisse dadurch beeinflusst werden. Darüber hinaus ist zu beachten, dass bisher nur aggregierte Daten ausgewertet werden konnten, die nur begrenzt Aussagen zu Aspekten der Versorgungsqualität zulassen.

Bei der Betrachtung der zeitlichen Veränderungen ist insbesondere bei den absoluten Veränderungen zu beachten, dass es sich bei den Zeiträumen t1 bis t4 um wochenweise Darstellungen und bei den Zeiträumen t5 bis t10 um vier- bzw. fünfwöchige Darstellungen handelt (siehe Tabelle 2).

Bei der Betrachtung der Zeitreihen ist zudem zu beachten, dass die Angaben im 3. Quartal ohne die Daten der KV Mecklenburg-Vorpommern erfolgen. Im 1. und 2. Quartal sind die Daten der KV Mecklenburg-Vorpommern hingegen enthalten.

Weitere Besonderheiten sind in den Tabellen und Diagrammen jeweils zusätzlich gekennzeichnet.

3 Tabellarische und grafische Darstellung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse pro Leistungskategorie in tabellarischer und grafischer Weise dargestellt. Auch wenn der Fokus der Analyse auf den Zeitraum ab dem 4.3. gerichtet ist, wird jeweils auch der Zeitraum 1.1. bis 3.3. mitberichtet, um pandemiebedingte Veränderungen in „normale“ Veränderungen einbetten zu können. Eine Ausnahme davon stellt die in Abschnitt 3.1 aufgeführte unmittelbar mit COVID-19 in Zusammenhang stehende Leistungsanspruchnahme dar.

Die Abschnitte 3.2 und 3.3 zeigen die fachgruppenspezifischen Auswirkungen anhand der veränderten Fallzahlen mit persönlichem Arzt-Patientenkontakt (Fälle mit abgerechneter Versicherten- und Grundpauschale). In Abschnitt 3.4 werden die spezifischen Kategorien, grob sortiert nach solchen, die auf Grundlage der Empfehlungen als verschiebbar (z. B. Früherkennungsleistungen) und nicht verschiebbar (z. B. Versorgung onkologischer Patienten) eingestuft wurden, behandelt. Kategorien ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt werden in Abschnitt 3.5 beschrieben. Der letzte Abschnitt stellt bezogen auf die fachspezifischen Grundpauschalen dar, wie sich die Anzahl an abrechnenden Ärzten im Zeitvergleich verändert hat.

3.1 Coronaspezifische Abrechnungsziffern

Tabelle 3: Leistungshäufigkeit coronaspezifischer Abrechnungsziffern im 1. bis 3. Quartal 2020

Kategorie	1. Quartal 2020	2. Quartal 2020	3. Quartal 2020
Kennzeichnung für Corona-Verdacht (88240)	1.052.600 (ab 1.2.2020)	3.340.302	5.040.042
SARS-CoV2-PCR-Test (32816)	437.763 (ab 1.2.2020)	1.491.805	2.547.376
Abstrich und/oder Beratung nach Warnung durch Corona-Warn-App (02402)	-	935 (ab 15.6.2020)	36.246
Nukleinsäurenachweis SARS-CoV2 aufgrund Warnung durch Corona-Warn-App (32811)	-	94 (ab 15.6.2020)	25.667

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Das Kennzeichen „Corona-Verdacht“ (GOP 88240) wurde zum 1.2.2020 eingeführt und dient der Dokumentation, dass innerhalb eines Behandlungsfalles ärztliche Leistungen aufgrund des klinischen Verdachts auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 oder einer nachgewiesenen Infektion mit SARS-CoV-2 erforderlich waren (extrabudgetäre Vergütung). Mit Beginn des 2. Quartals wurde die Bestimmung zur Kennzeichnung dahingehend abgeändert, dass die Kennzeichnung jeweils an den Tagen, an denen eine Behandlung aufgrund des begründeten klinischen Verdachts auf eine Infektion oder einer nachgewiesenen Infektion mit dem Coronavirus (SARS-CoV-2) erforderlich wird, vom behandelnden Arzt in der Abrechnung zu dokumentieren ist. Diese Änderung der Bestimmung kann – unabhängig vom Leistungsgeschehen – zu einer Erhöhung der dokumentierten Kennzeichnungen gegenüber dem 1. Quartal geführt haben. Dabei ist zu vermuten, dass die Häufigkeit im 2. und 3. Quartal ein realistischeres Bild bzgl. der coronabedingten Behandlungsanlässe zeichnet, da das Kennzeichen im 1. Quartal nur einmal pro Fall gesetzt werden konnte, unabhängig davon, wie oft ein Patient in diesem Quartal behandelt wurde.

Die Gebührenordnungspositionen im Zusammenhang mit der Corona-Warn-App (02402, 32811) wurden erst zum 15.6.2020 in den EBM aufgenommen, sodass sich die in Tabelle 3 für das 2. Quartal angegebenen Leistungshäufigkeiten auf die zwei letzten Juniwochen beziehen.

3.2 Versicherten- und Grundpauschalen

Tabelle 4: Relative und absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t0

Fachgruppe	1.1.-3.3. (t0)	
	rel. Veränderung	abs. Veränderung
Anästhesisten	2,1%	7.843
Angiologen	4,4%	7.275
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	3,3%	9.415
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	3,7%	38.159
Augenärzte	2,8%	127.960
Chirurgen	2,3%	48.804
Endokrinologen	5,3%	5.879
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2,2%	2.260
Gastroenterologen	5,1%	35.372
Gynäkologen	2,7%	166.688
Hämatonkologen	6,1%	21.885
Hausärzte	1,7%	573.846
Hautärzte	1,3%	44.590
HNO-Ärzte	2,6%	90.225
Humangenetiker	15,3%	2.223
Internisten	-1%	-6.751
Kardiologen	2,7%	35.193
Kinder- und Jugendärzte	4,3%	196.757
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	4,4%	9.118
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	3%	5.100

Fachgruppe	1.1.-3.3. (t0)	
	rel. Veränderung	abs. Veränderung
Laborärzte I (GOP 12220)	5%	404.842
Laborärzte II (GOP 12225)	3%	3.359
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	4,6%	3.604
Nephrologen	4,2%	14.590
Nervenärzte	0,7%	8.391
Neurologen	4,6%	54.330
Orthopäden	4,4%	198.633
Phoniater	5,7%	4.255
Pneumologen	4,8%	43.227
Psychiater	3,8%	30.802
Radiologen	3,5%	77.919
Rheumatologen	-0,1%	-278
Schmerztherapeuten	6%	15.554
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung)	3%	1.148
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung)	5%	2.237
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung)	7%	2.120
Urologen	3,7%	77.515

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen)

Tabelle 5: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t1 bis t10

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Anästhesisten	19,0%	-9,3%	-35,9%	-49,1%	-33,1%	-12,4%	10,1%	2,2%	-0,1%	-1,4%
Angiologen	15,8%	-12,2%	-34,3%	-43,6%	-23,9%	-13,7%	12,1%	-0,9%	-5,8%	-2,6%
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	17,8%	-17,7%	-48,7%	-52,3%	-29,1%	-16,7%	15,2%	-0,9%	-2,0%	-0,7%
Ärztliche und psycholog. Psychotherapeuten	16,7%	-7,9%	-28,4%	-36,5%	-12,6%	-11,5%	24,2%	0,1%	-6,4%	-0,3%
Augenärzte	15,6%	-13,2%	-57,8%	-64,9%	-41,8%	-19,4%	8,9%	-1,5%	-4,6%	-3,5%
Chirurgen	12,8%	-15,5%	-42,0%	-47,1%	-29,1%	-20,4%	5,7%	-2,6%	-3,6%	-5,2%
Endokrinologen	9,1%	-9,3%	-22,6%	-38,2%	-18,1%	-6,9%	20,9%	1,2%	-3,5%	-3,7%
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	19,1%	-6,6%	-25,0%	-39,8%	-14,3%	-9,1%	17,8%	-3,2%	-5,3%	-0,7%
Gastroenterologen	23,5%	-9,4%	-36,3%	-42,3%	-26,6%	-14,8%	9,9%	0,3%	-5,8%	-3,8%
Gynäkologen	21,0%	-7,5%	-34,8%	-47,4%	-18,3%	-14,3%	11,3%	0,2%	-2,8%	-3,0%
Hämatonkologen	17,6%	-12,9%	-39,8%	-40,6%	-12,3%	-5,0%	15,7%	3,4%	1,5%	1,5%
Hausärzte	10,2%	10,9%	-12,4%	-39,0%	-21,2%	-13,5%	9,8%	-3,5%	-2,7%	0,3%
Hautärzte	20,8%	-13,2%	-43,0%	-43,6%	-25,7%	-15,1%	9,6%	-3,1%	-4,0%	-5,7%

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
HNO-Ärzte	15,5%	-19,0%	-48,0%	-54,7%	-36,2%	-23,4%	5,4%	-5,8%	-5,4%	-6,5%
Humangenetiker	94,5%	-18,1%	-33,4%	-30,1%	-22,5%	-12,7%	6,3%	9,9%	-1,7%	1,2%
Internisten	10,2%	-10,1%	-30,2%	-42,9%	-28,1%	-18,2%	4,9%	-3,6%	-8,1%	-5,0%
Kardiologen	18,9%	-9,4%	-34,0%	-40,0%	-21,4%	-11,5%	12,0%	2,6%	-1,6%	-0,4%
Kinder- und Jugendärzte	21,1%	-10,3%	-45,2%	-52,9%	-34,5%	-19,5%	16,3%	-3,9%	2,4%	0,6%
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	30,7%	-12,9%	-38,3%	-40,2%	-20,0%	-9,4%	16,0%	-2,2%	-0,6%	-4,1%
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	23,3%	-10,0%	-38,8%	-49,1%	-16,3%	-12,9%	16,3%	-0,2%	-8,2%	-3,4%
Laborärzte I (GOP 12220)	18,2%	-6,5%	-30,0%	-34,7%	-18,7%	-8,1%	18,7%	13,6%	12,4%	20,2%
Laborärzte II (GOP 12225)	11,3%	-18,2%	-39,5%	-51,9%	-40,5%	-26,7%	-10,1%	-17,3%	-20,6%	-25,4%
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	17,4%	-11,1%	-35,1%	-41,2%	-28,1%	-17,1%	12,2%	-0,2%	-5,8%	-3,9%
Nephrologen	14,3%	-12,5%	-46,4%	-53,4%	-25,9%	-17,7%	7,4%	-2,7%	-2,7%	-2,4%
Nervenärzte	15,7%	-11,1%	-36,9%	-45,5%	-3,1%	8,1%	39,4%	23,1%	19,0%	20,6%
Neurologen	27,9%	-10,2%	-39,2%	-46,5%	-32,4%	-23,3%	1,1%	-9,9%	-12,7%	-10,2%
Orthopäden	18,3%	-15,9%	-44,1%	-48,7%	-27,6%	-17,0%	13,7%	0,1%	-4,3%	-2,4%

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Phoniater	21,9%	-18,1%	-47,0%	-54,1%	-35,4%	-19,2%	12,4%	-2,7%	-7,3%	-1,6%
Pneumologen	18,7%	27,4%	-27,8%	-46,5%	-19,7%	-13,4%	11,1%	2,7%	-5,1%	0,9%
Psychiater	29,5%	-4,3%	-28,2%	-39,8%	-30,8%	-30,5%	-7,1%	-18,1%	-19,0%	-20,0%
Radiologen	7,5%	-11,3%	-33,3%	-38,5%	-28,0%	-18,4%	0,9%	-3,5%	-5,2%	-5,1%
Rheumatologen	17,7%	-15,3%	-37,5%	-45,6%	-26,2%	-16,4%	8,1%	-4,8%	-4,9%	-2,1%
Schmerztherapeuten	34,4%	-11,8%	-41,7%	-43,3%	-18,0%	-1,2%	25,7%	2,7%	1,5%	-1,1%
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung)	7,2%	-0,7%	-6,3%	2,1%	2,2%	-7,4%	-1,5%	-5,3%	-6,3%	-3,2%
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung)	8,3%	-24,4%	-70,1%	-67,7%	-60,8%	-19,4%	11,3%	4,3%	-4,0%	-3,9%
Urologen	17,0%	-12,9%	-37,8%	-47,0%	-20,8%	-13,1%	10,8%	0,1%	-4,2%	-0,8%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 6: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t1 bis t10

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Anästhesisten	6.458	-3.805	-14.727	-19.678	-53.440	-19.661	15.624	3.236	-72	-2.574
Angiologen	2.349	-2.166	-5.712	-6.833	-17.496	-10.039	8.412	-686	-3.438	-2.161
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	3.466	-4.020	-10.795	-9.983	-41.571	-18.841	13.640	-1.255	-1.848	-790
Ärztliche und psycholog. Psychotherapeuten	4.849	-2.473	-8.575	-11.058	-94.934	-26.987	32.042	944	-13.517	-501
Augenärzte	62.185	-57.910	-274.263	-285.638	-864.541	-385.316	165.250	-31.240	-70.791	-76.305
Chirurgen	21.303	-28.859	-78.039	-83.623	-324.516	-176.478	46.398	-28.641	-26.585	-48.590
Endokrinologen	836	-1.026	-2.040	-3.417	-9.211	-3.323	8.692	631	-1.448	-1.927
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	567	-230	-800	-1.257	-10.689	-2.193	2.450	-2.403	-1.049	-119
Gastroenterologen	12.814	-6.227	-23.613	-25.116	-87.250	-42.839	25.756	967	-13.762	-11.597
Gynäkologen	96.140	-40.903	-185.723	-232.952	-546.403	-364.530	251.014	6.266	-56.719	-79.772
Hämatonkologen	3.828	-3.245	-9.683	-8.370	-26.000	-6.001	15.868	7.173	1.486	1.756
Hausärzte	177.605	190.546	-189.856	-529.981	-4.209.881	-1.386.408	723.389	-662.103	-248.998	25.304
Hautärzte	55.061	-41.997	-136.383	-124.508	-432.163	-222.422	126.158	-51.472	-47.447	-88.932

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
HNO-Ärzte	45.873	-67.150	-166.028	-170.568	-587.055	-343.917	72.953	-87.396	-62.964	-102.290
Humangenetiker	827	-305	-525	-533	-1.479	-888	456	705	-119	113
Internisten	4.689	-5.308	-14.705	-19.497	-80.168	-41.645	9.911	-10.094	-14.995	-11.576
Kardiologen	22.322	-13.139	-46.624	-52.070	-123.296	-68.742	66.456	15.034	-7.268	-2.647
Kinder- und Jugendärzte	51.348	-26.061	-106.342	-114.837	-821.640	-304.566	182.825	-84.565	29.899	8.107
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	3.528	-1.822	-5.162	-4.632	-22.645	-7.804	9.284	-2.310	-341	-3.167
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	1.166	-593	-2.355	-3.183	-25.763	-5.235	5.005	-229	-3.111	-1.259
Laborärzte I (GOP 12220)	148.848	-61.745	-272.807	-279.681	-723.867	-326.686	759.465	512.128	398.498	952.951
Laborärzte II (GOP 12225)	1.160	-2.122	-4.506	-6.284	-17.025	-12.508	-5.159	-7.649	-7.981	-15.495
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	1.029	-735	-2.256	-2.323	-11.203	-5.227	3.236	-73	-1.379	-1.258
Nephrologen	3.432	-3.324	-12.374	-13.059	-53.824	-22.439	8.468	-5.470	-2.845	-3.065
Nervenärzte	12.074	-9.890	-31.252	-31.551	-17.466	37.134	140.751	128.493	69.226	84.891
Neurologen	23.790	-10.605	-38.785	-40.494	-185.640	-117.979	4.513	-56.573	-51.381	-50.920
Orthopäden	58.409	-59.034	-160.843	-162.769	-662.268	-313.677	207.507	2.278	-63.852	-45.660

Fachgruppe	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Phoniater	1.414	-1.437	-3.775	-3.798	-11.982	-6.497	3.903	-902	-2.086	-592
Pneumologen	14.675	19.339	-25.001	-37.350	-72.221	-47.482	34.860	9.426	-13.499	3.343
Psychiater	13.439	-2.373	-14.268	-16.485	-132.396	-99.317	-16.100	-79.962	-49.165	-53.502
Radiologen	17.417	-28.343	-83.228	-95.316	-256.178	-174.075	9.272	-33.113	-45.004	-59.990
Rheumatologen	4.198	-4.106	-10.156	-10.620	-36.217	-21.554	8.823	-6.637	-4.940	-2.589
Schmerztherapeuten	4.218	-1.788	-5.767	-5.011	-27.872	-1.145	16.301	4.072	1.230	-830
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung)	215	-23	-197	62	498	-988	-209	-1.250	-810	-479
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung)	343	-1.021	-2.882	-2.698	-13.304	-3.260	1.904	954	-630	-760
Urologen	28.051	-25.097	-69.385	-77.632	-216.392	-113.822	81.517	774	-28.378	-6.967

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.3 Versorgungsbereiche

Abweichend von den übrigen Darstellungen im Report ist die Auswertung der Veränderung der Fallzahlen nach Versorgungsbereichen nur für die Zeitintervalle des 2. und 3. Quartals möglich, da diese Informationen für das 1. Quartal nicht vorlagen.

Tabelle 7: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Alle Fälle	-22,7%	-15,5%	2,6%	-1,3%	-0,2%	0,7%
Hausärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-21,2%	-13,5%	9,8%	-3,5%	-2,7%	0,3%
Kinderärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-34,5%	-19,5%	16,3%	-3,9%	2,4%	0,6%
Fachärztliche Fälle mit Grundpauschale	-26,3%	-15,9%	9,5%	0,9%	-0,5%	1,5%
Psychotherapeutische Fälle m. Grundpauschale	-13,3%	-11,5%	22,5%	-0,2%	-6,5%	-0,8%

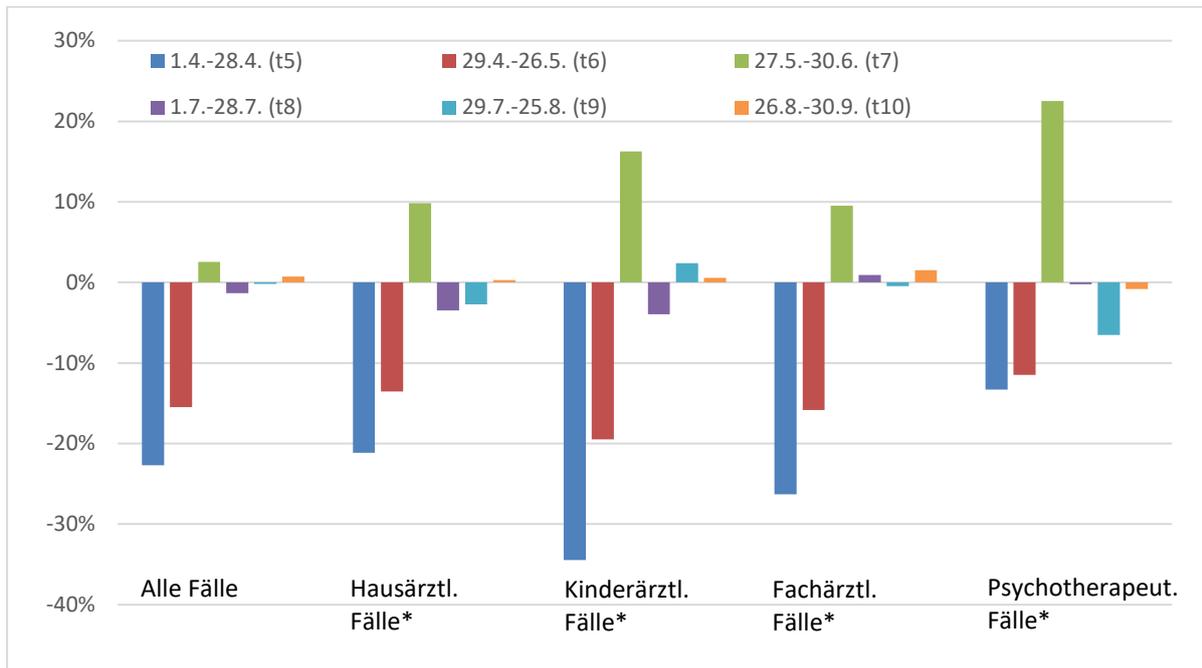
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 8: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Alle Fälle	-13.146.554	-8.904.189	1.490.159	-742.411	-84.504	461.523
Hausärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-4.209.881	-1.386.408	723.389	-662.103	-248.998	25.304
Kinderärztliche Fälle mit Versichertenpauschale	-821.640	-304.566	182.825	-84.565	29.899	8.107
Fachärztliche Fälle mit Grundpauschale	-5.724.049	-3.101.947	1.707.058	196.153	-71.381	313.053
Psychotherapeutische Fälle m. Grundpauschale	-128.024	-34.215	38.567	-1.985	-17.510	-1.804

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 1: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Nur Fälle mit Versicherten- bzw. Grundpauschale, persönliche Arzt-Patienten-Kontakte

3.4 Spezifische Leistungsbereiche

3.4.1 Früherkennung

Tabelle 9: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Früherkennung Kinder	1,9%	27,0%	-9,6%	-24,1%	-23,3%	-2,2%	-4,0%	13,7%	0,7%	5,3%	1,0%
Früherkennungs- koloskopie	24,0%	44,7%	12,5%	-25,2%	-42,5%	-31,4%	-10,4%	13,7%	4,9%	-1,2%	-1,0%
Hautkrebsscreening	-17,2%	-2,4%	-36,0%	-65,0%	-69,9%	-50,7%	-37,0%	-11,3%	-13,9%	-15,2%	-15,4%
Mammographie- Screening*	6,1%	15,6%	-17,8%	-65,8%	-82,6%	-97,2%	-61,6%	22,1%	17,4%	11,1%	6,0%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt, t8 bis t10 ohne Mecklenburg-Vorpommern

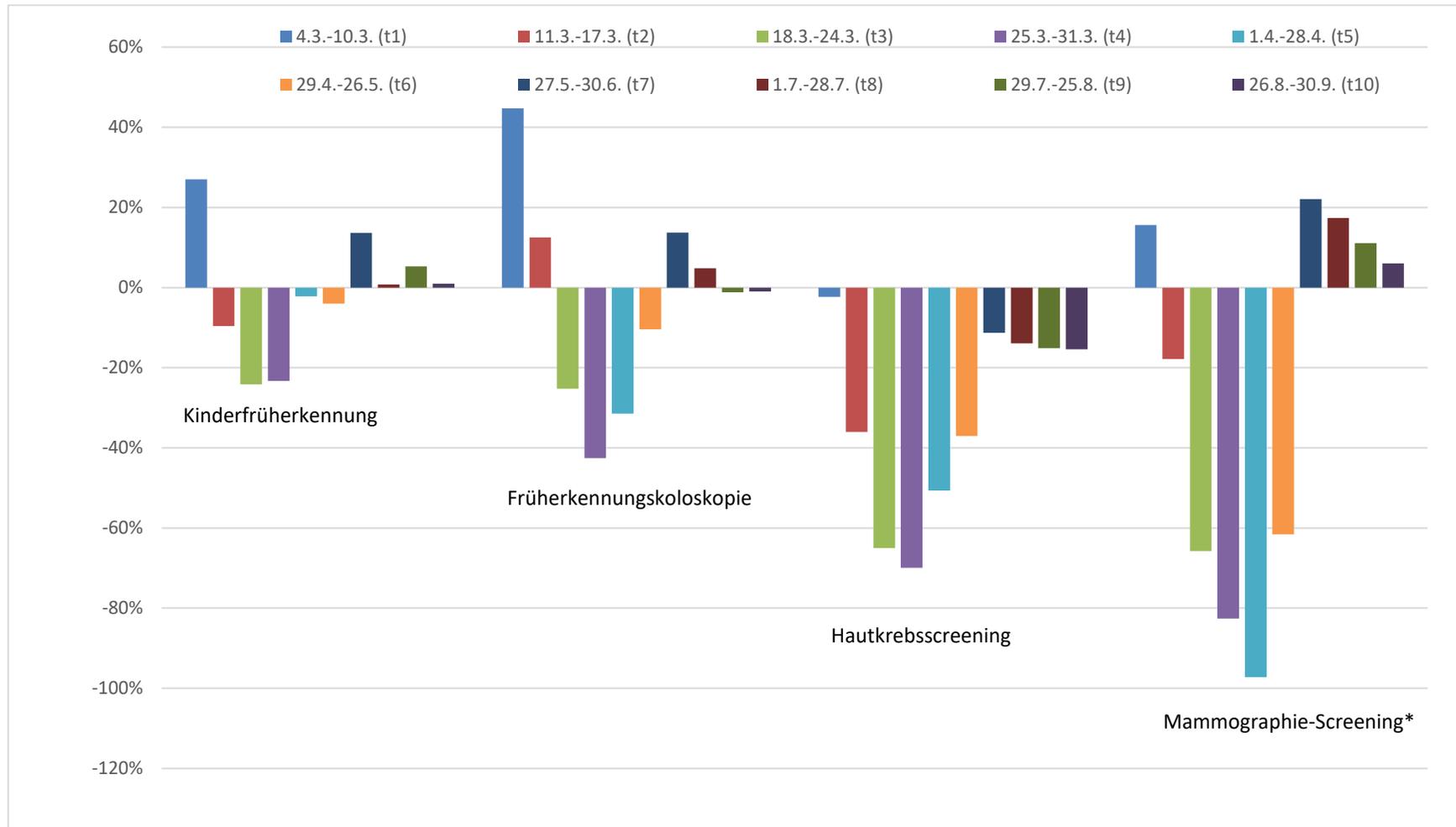
Tabelle 10: Früherkennungsleistungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Früherkennung Kinder	16.152	21.475	-9.929	-24.906	-23.098	-7.101	-17.030	60.947	2.772	17.924	5.263
Früherkennungs- koloskopie	18.420	3.421	1.172	-2.376	-3.783	-9.694	-3.872	5.415	1.632	-370	-463
Hautkrebsscreening	-244.861	-3.123	-60.089	-109.912	-107.843	-255.181	-227.538	-67.346	-71.566	-65.089	-102.361
Mammographie- Screening*	25.434	6.991	-8.943	-33.505	-40.989	-145.061	-105.881	40.158	29.098	18.725	15.979

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt, t8 bis t10 ohne Mecklenburg-Vorpommern

Abbildung 2: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* t0 bis t7 ohne Westfalen-Lippe, t5 bis t7 ohne Sachsen-Anhalt, t8 bis t10 ohne Mecklenburg-Vorpommern

3.4.2 DMP-Schulungen

Tabelle 11: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
DMP-Schulungen	4,5%	11,7%	-15,8%	-36,7%	-52,7%	-23,8%	-10,3%	6,3%	-5,6%	0,9%	-1,1%

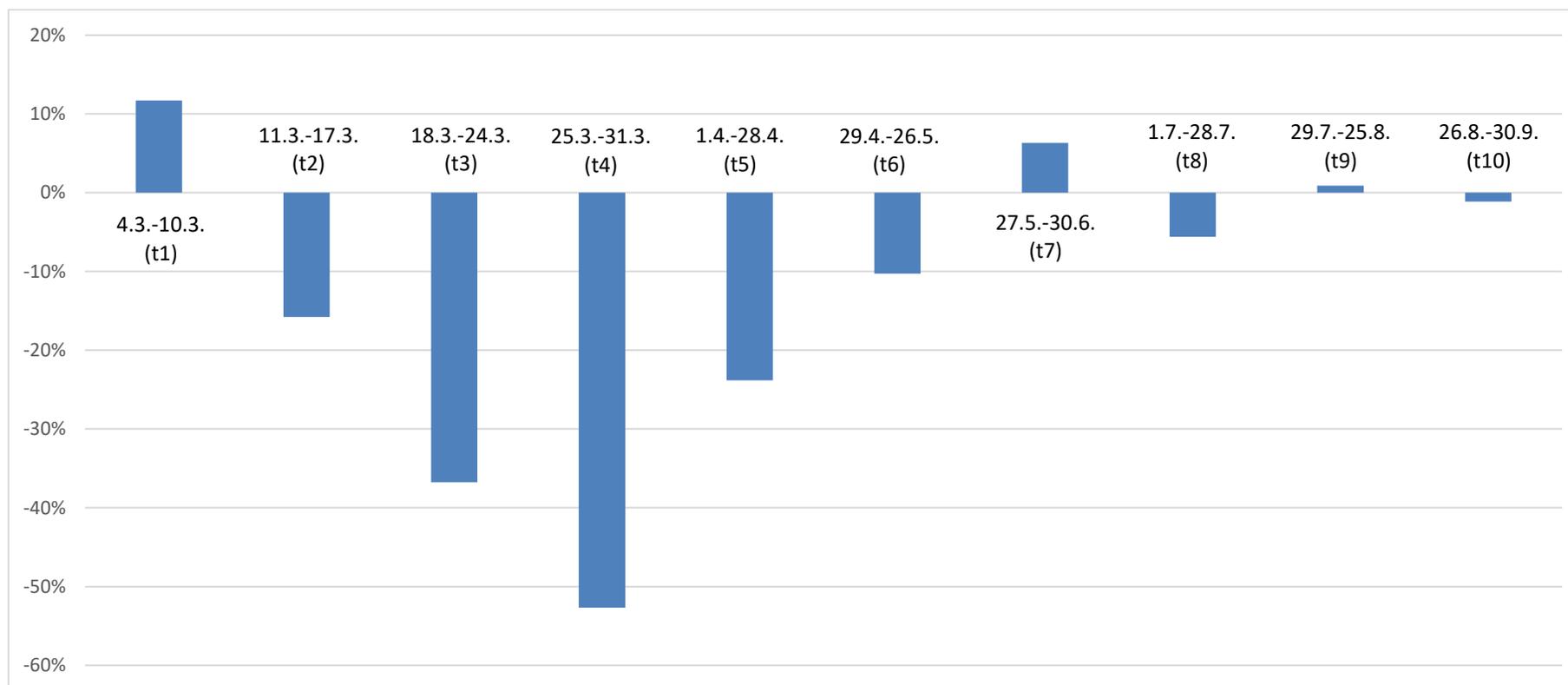
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 12: DMP-Schulungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
DMP-Schulungen	30.199	12.072	-19.328	-42.954	-55.582	-89.214	-55.419	45.625	-22.084	3.760	-9.389

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 3: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.3 Ambulantes Operieren

Tabelle 13: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Ambulantes Operieren	4,7%	22,1%	-3,3%	-28,6%	-37,6%	-25,8%	-12,8%	9,5%	5,0%	1,6%	1,5%

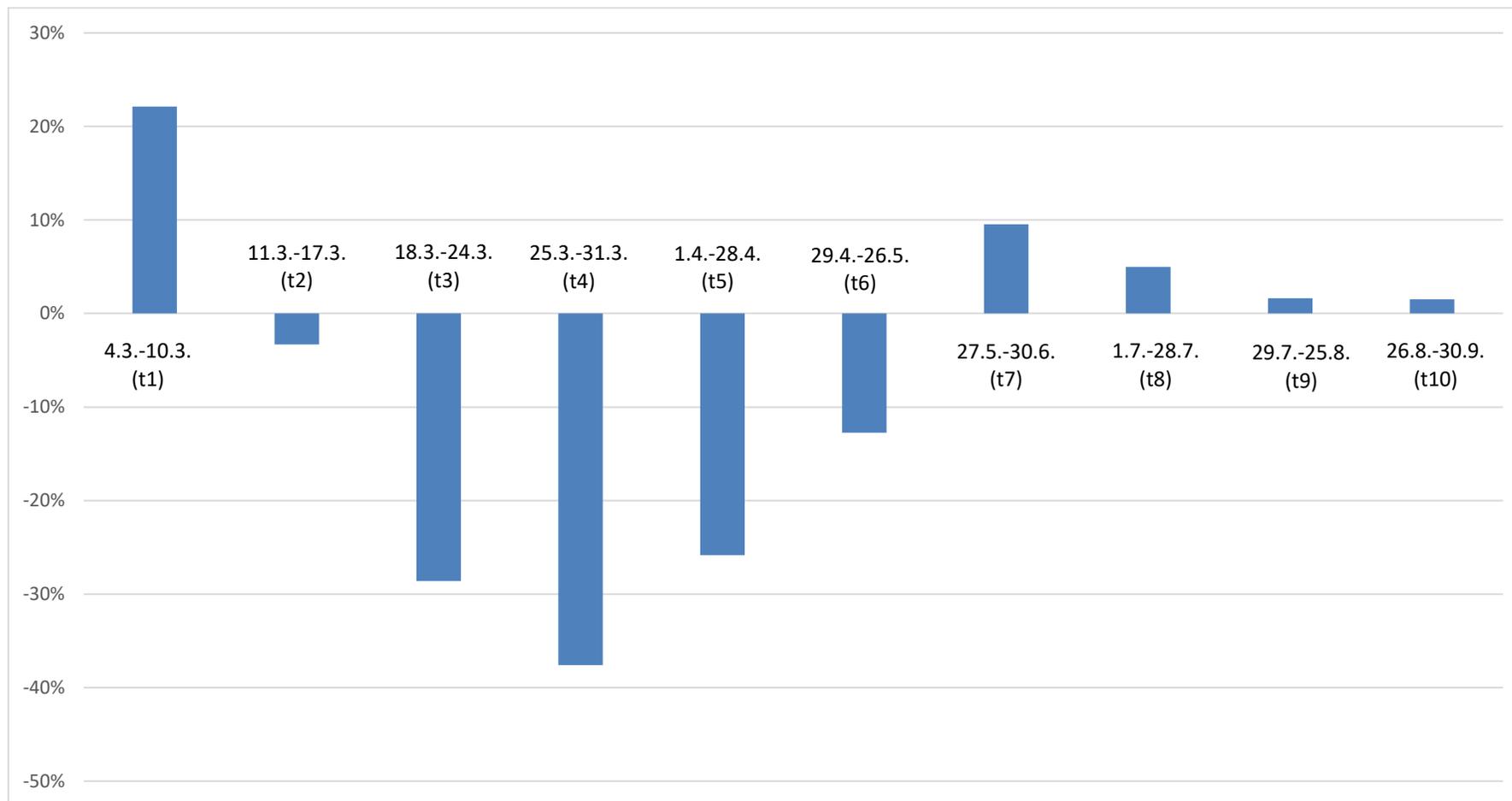
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 14: Ambulantes Operieren (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Ambulantes Operieren	36.396	19.105	-3.302	-29.641	-37.237	-84.950	-48.244	37.114	15.668	4.619	6.691

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 4: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.4 Bildgebung

Tabelle 15: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Bildgebung (34 EBM)	2,8%	9,6%	-11,2%	-35,6%	-39,6%	-25,5%	-16,5%	1,9%	-1,5%	-1,6%	-3,0%
Ultraschall (33 EBM)	0,6%	14,8%	-18,2%	-44,3%	-49,3%	-28,8%	-16,5%	7,5%	0,7%	-1,3%	-2,9%

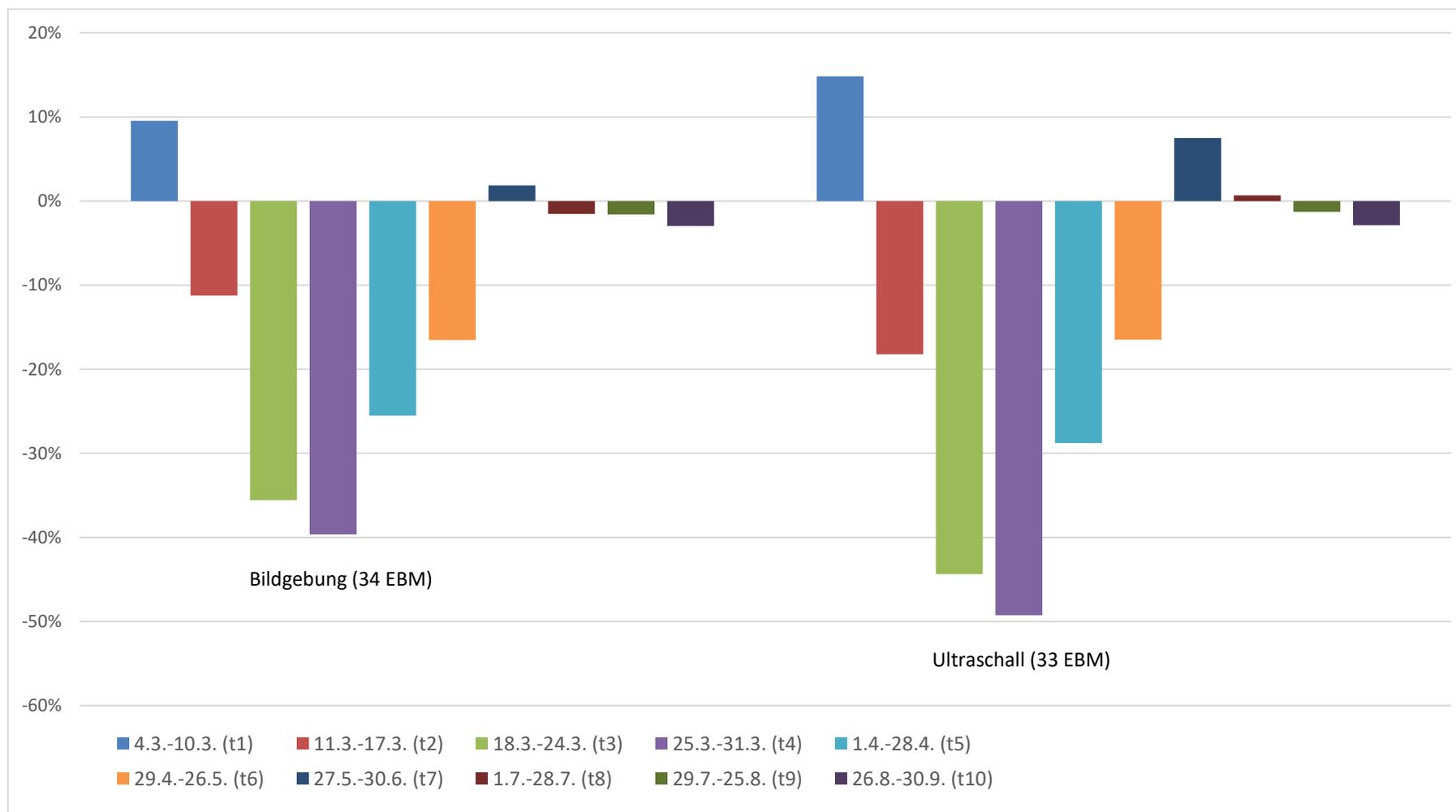
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 16: Bildgebung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Bildgebung (34 EBM)	141.546	54.475	-69.887	-223.688	-242.722	-574.677	-409.861	50.989	-35.379	-34.736	-9.0470
Ultraschall (33 EBM)	40.034	103.847	-154.052	-370.030	-380.670	-811.294	-532.016	241.164	19.127	-32.442	-108.297

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 5: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.5 Psychotherapie

Tabelle 17: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Einzeltherapien	2,3%	16,2%	-11,8%	-23,2%	-19,9%	-9,5%	-7,3%	0,7%	2,0%	1,8%	0,5%
Gruppentherapien	10,6%	25,6%	-11,0%	-42,3%	-40,5%	-59,8%	-32,4%	-9,9%	-1,3%	0,3%	0,0%

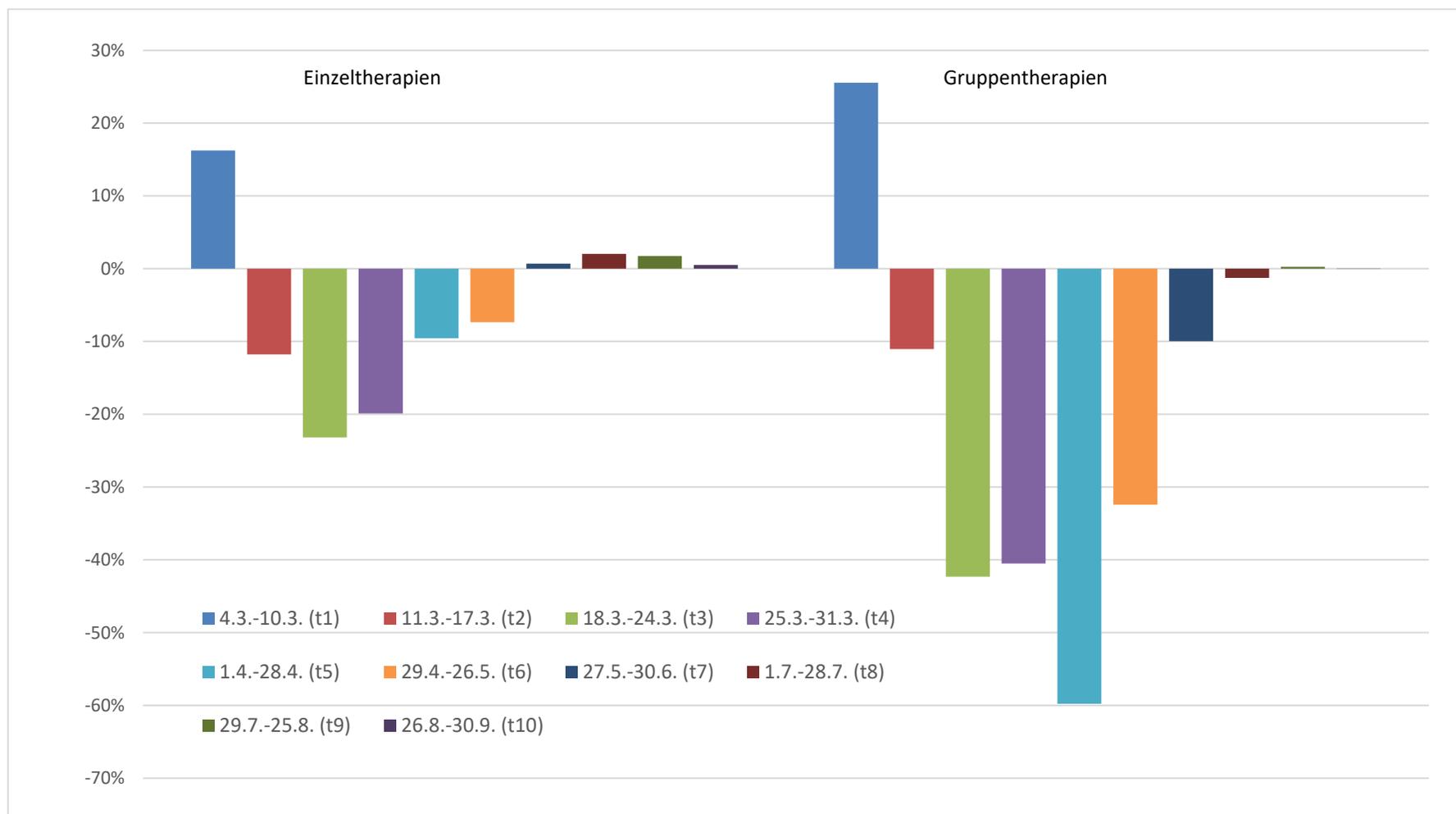
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 18: Psychotherapie (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Einzeltherapien	19.434	47.799	-42.529	-82.910	-69.838	-63.440	-53.226	5.077	12.867	10.732	3.851
Gruppentherapien	8.050	7.532	-3.803	-14.564	-13.656	-14.605	-8.654	-2.650	-291	61	-2

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 6: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.6 Notfall und Besuche

Tabelle 19: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Notfall	3,9%	-14,1%	-1,0%	-24,6%	-29,4%	-34,3%	-22,6%	-28,6%	-16,4%	-6,0%	-12,8%

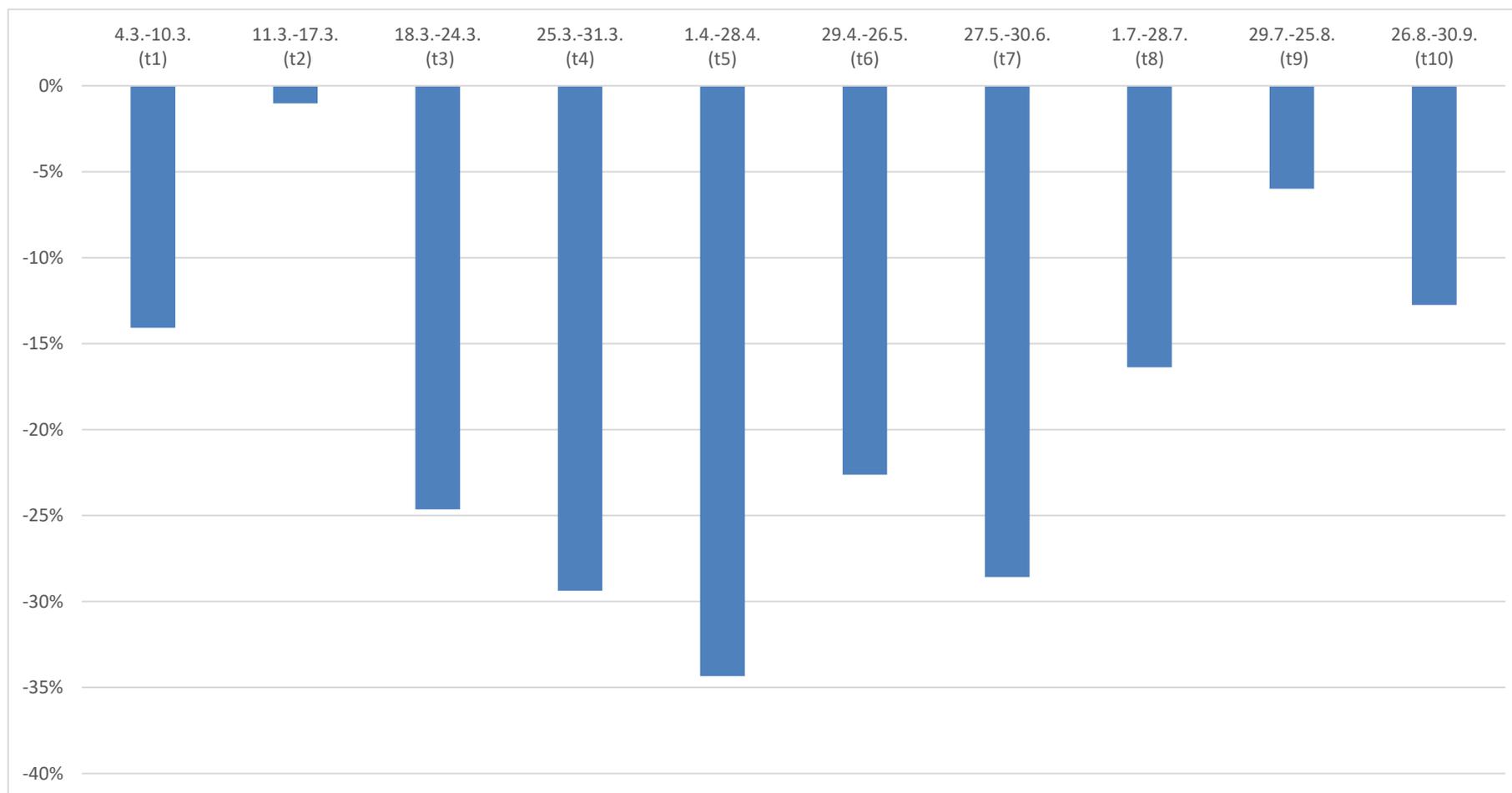
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 20: Notfall (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Notfall	115.288	-55.054	-3.426	-83.226	-94.471	-517.525	-298.277	-568.410	-225.647	-78.081	-197.759

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 7: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 21: Besuche (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Ärztliche Besuche	-5,4%	2,9%	-18,1%	-31,6%	-32,9%	-18,3%	-14,3%	-1,4%	-3,6%	-5,4%	-2,7%
Ärztliche Besuche im org. Notdienst*	-13,8%	-20,4%	-10,6%	10,4%	15,8%	-4,5%	-1,6%	-11,6%	-1,2%	2,8%	1,5%
Ärztliche Mitbesuche	1,4%	12,4%	-15,7%	-38,2%	-42,0%	-24,5%	-16,6%	2,4%	-1,1%	-2,8%	1,7%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

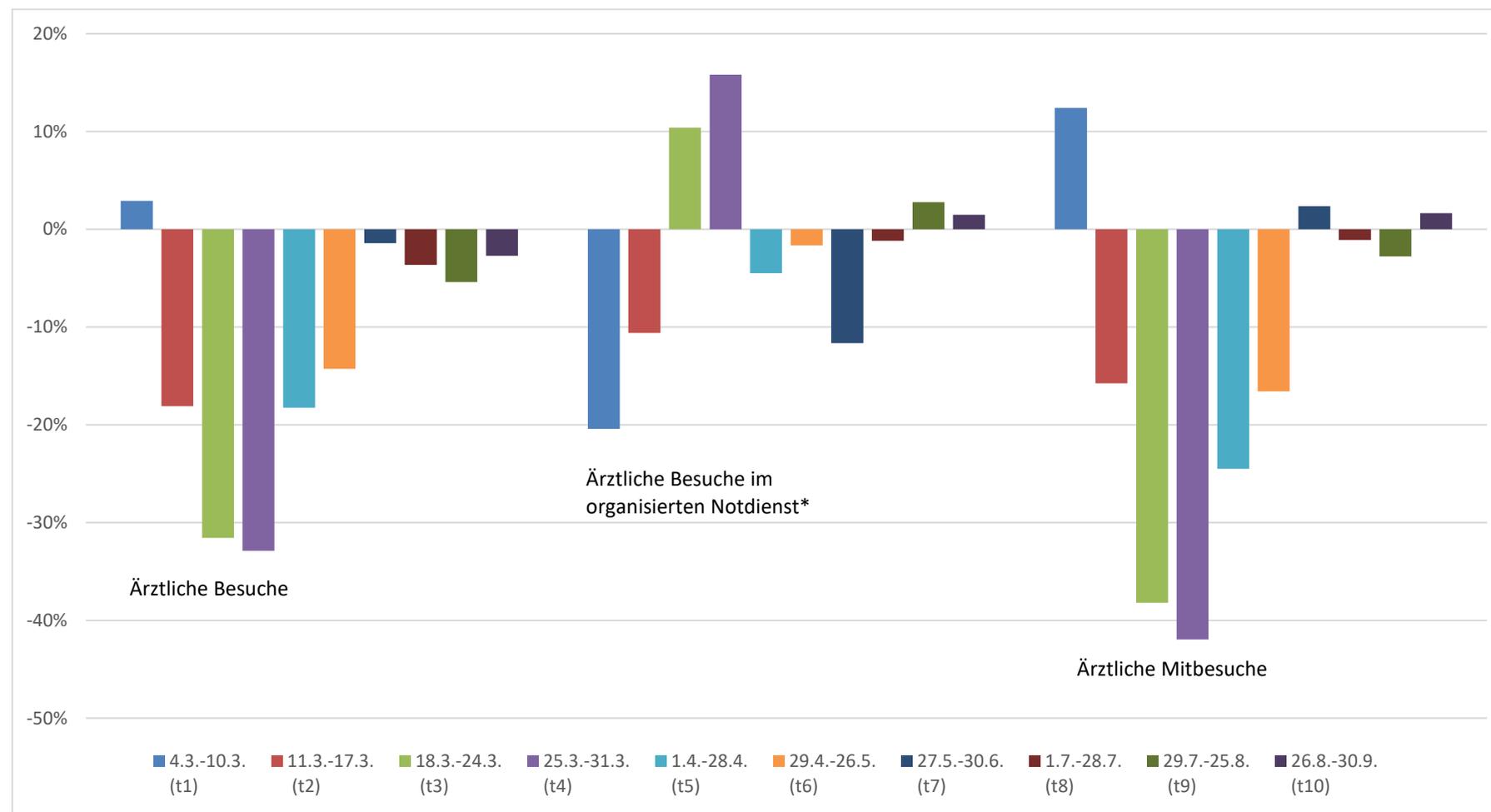
Tabelle 22: Besuche (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Ärztliche Besuche	-80.079	6.974	-48.240	-79.222	-76.732	-137.555	-109.660	-11.688	-26.878	-35.980	-23.571
Ärztliche Besuche im org. Notdienst*	-33.174	-5.851	-2.742	2.495	3.446	-4.547	-1.421	-13.349	-913	2.152	1.409
Ärztliche Mitbesuche	14.624	26.544	-37.965	-86.478	-86.198	-156.199	-106.077	15.697	-6.809	-15.494	11.810

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Besuche im organisierten Notdienst werden wegen ihrer entgegengesetzten Veränderungsrichtung hier gesondert ausgewiesen.

Abbildung 8: Besuche (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Besuche im organisierten Notdienst werden wegen ihrer entgegengesetzten Veränderungsrichtung hier gesondert ausgewiesen.

3.4.7 Dialyse

Tabelle 23: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hämodialyse	1,7%	1,1%	1,4%	1,6%	1,4%	-0,2%	-0,9%	-0,8%	0,9%	1,2%	0,8%
Peritonealdialyse	5,2%	3,9%	3,9%	3,8%	4,2%	3,5%	3,5%	3,8%	4,7%	3,7%	3,0%

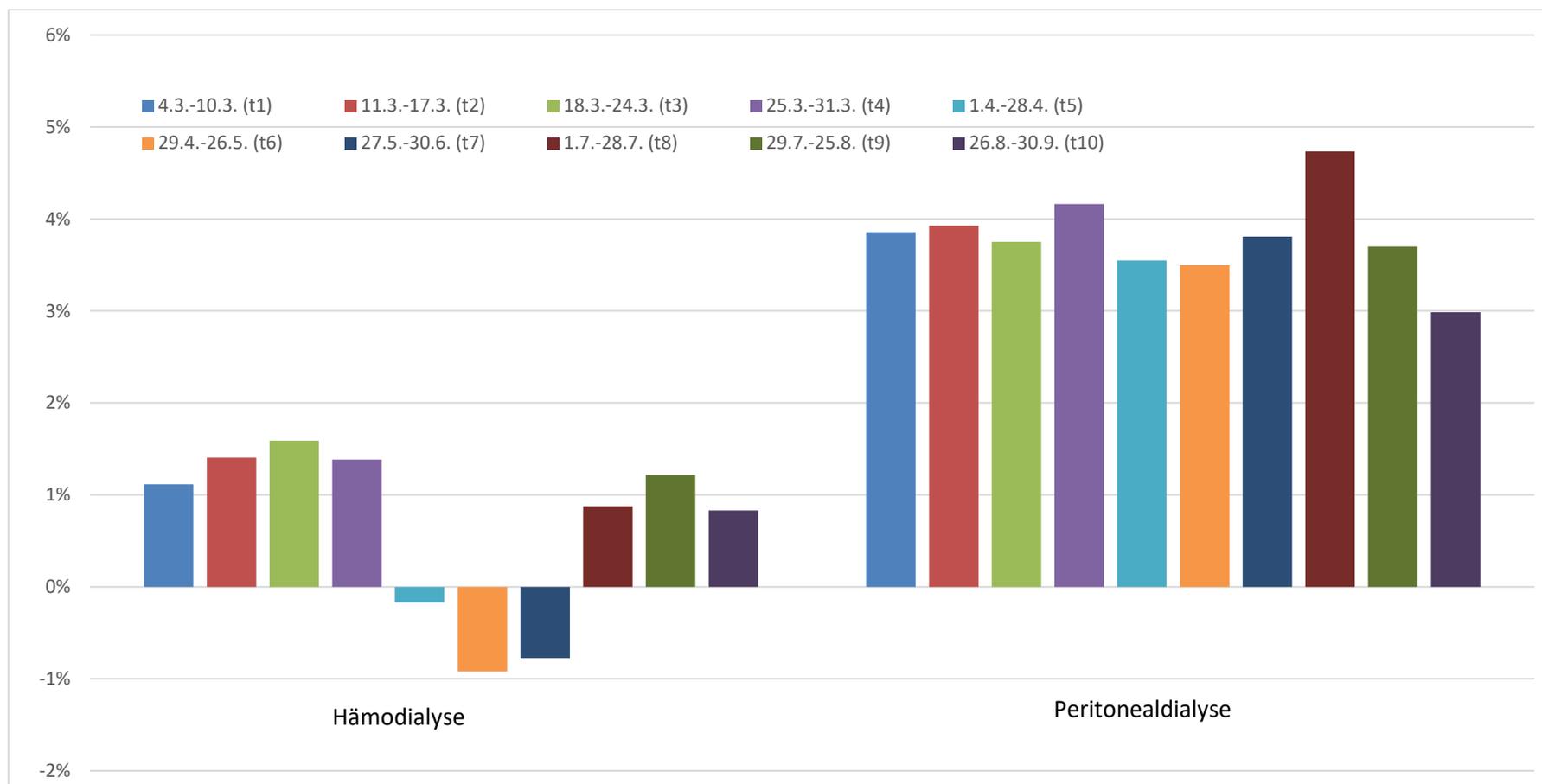
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 24: Dialyse (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hämodialyse	1.048	618	779	882	768	-101	-549	-472	514	715	496
Peritonealdialyse	246	167	170	163	181	164	162	179	220	174	143

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 9: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.8 Versorgung onkologischer Patienten

Tabelle 25: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Versorgung onkologischer Patienten	4,5%	14,4%	-13,8%	-35,4%	-39,6%	-9,0%	-4,4%	9,9%	1,0%	-1,1%	-0,9%

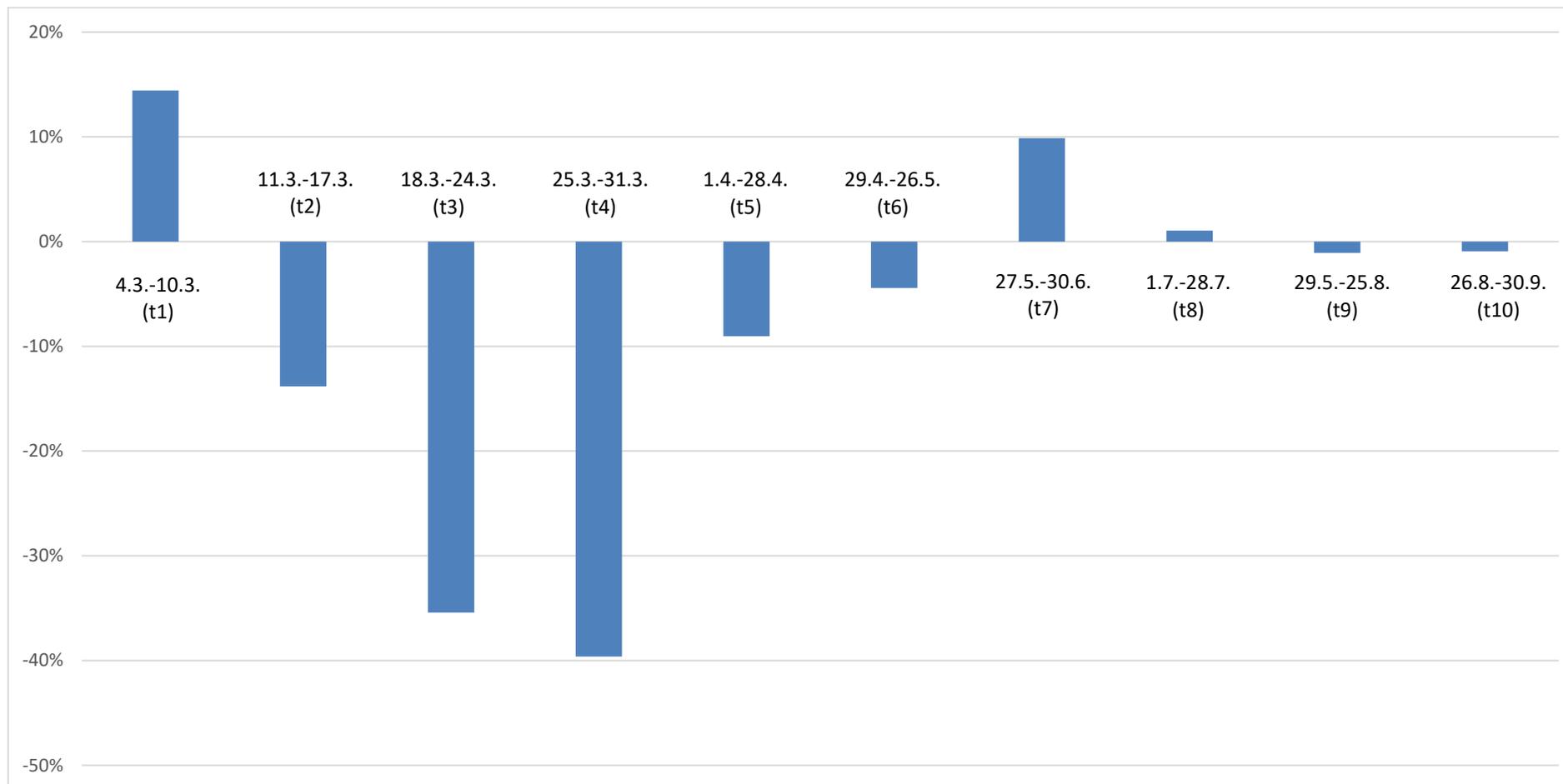
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 26: Versorgung onkologischer Patienten (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Versorgung onkologischer Patienten	24.681	5.336	-6.168	-14.972	-13.385	-29.614	-8.733	17.271	3.388	-1.809	-1.795

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 10: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.9 Schwangerenbetreuung

Tabelle 27: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Schwangerenbetreuung	0,6%	12,8%	-3,1%	-7,6%	-7,2%	-6,5%	-33,0%*	6,3%	-8,4%	-23,2%*	-5,9%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommerferien zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

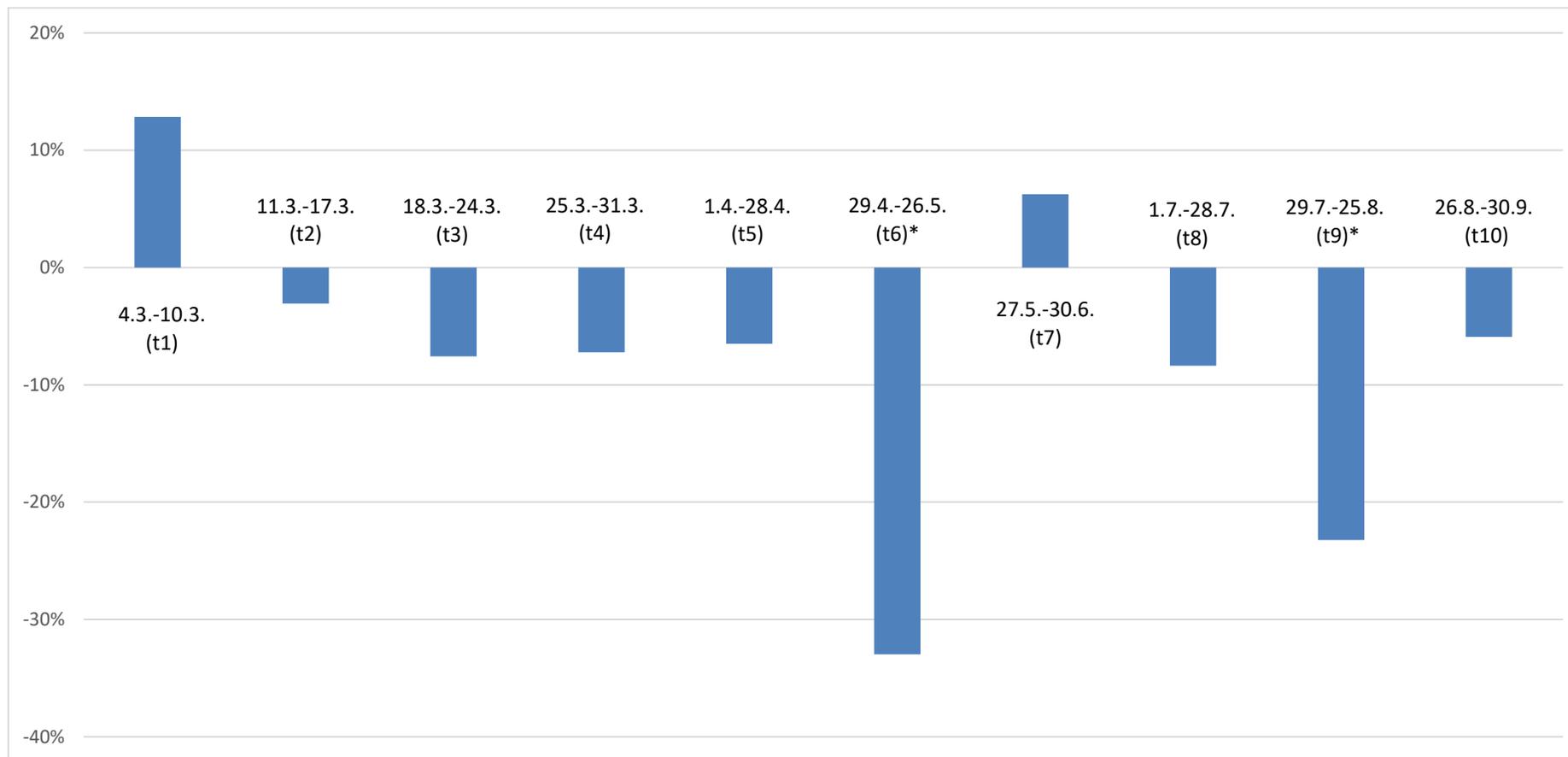
Tabelle 28: Schwangerenbetreuung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Schwangerenbetreuung	3.481	2.157	-573	-1.406	-1.372	-31.224	-41.311*	5.380	-39.943	-25.642*	-5.890

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommerferien zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

Abbildung 11: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

* Datenartefakt, der mit dem Ende der Osterferien in 2019 bzw. mit den in 2019 und 2020 unterschiedlich datierten Sommerferien zu erklären ist (siehe 2. Zusammenfassung der Ergebnisse)

3.4.10 Substitution

Tabelle 29: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Substitution	1,6%	3,4%	0,3%	-5,9%	-13,0%	-10,4%	-8,2%	-6,0%	-1,8%	-2,4%	-3,2%

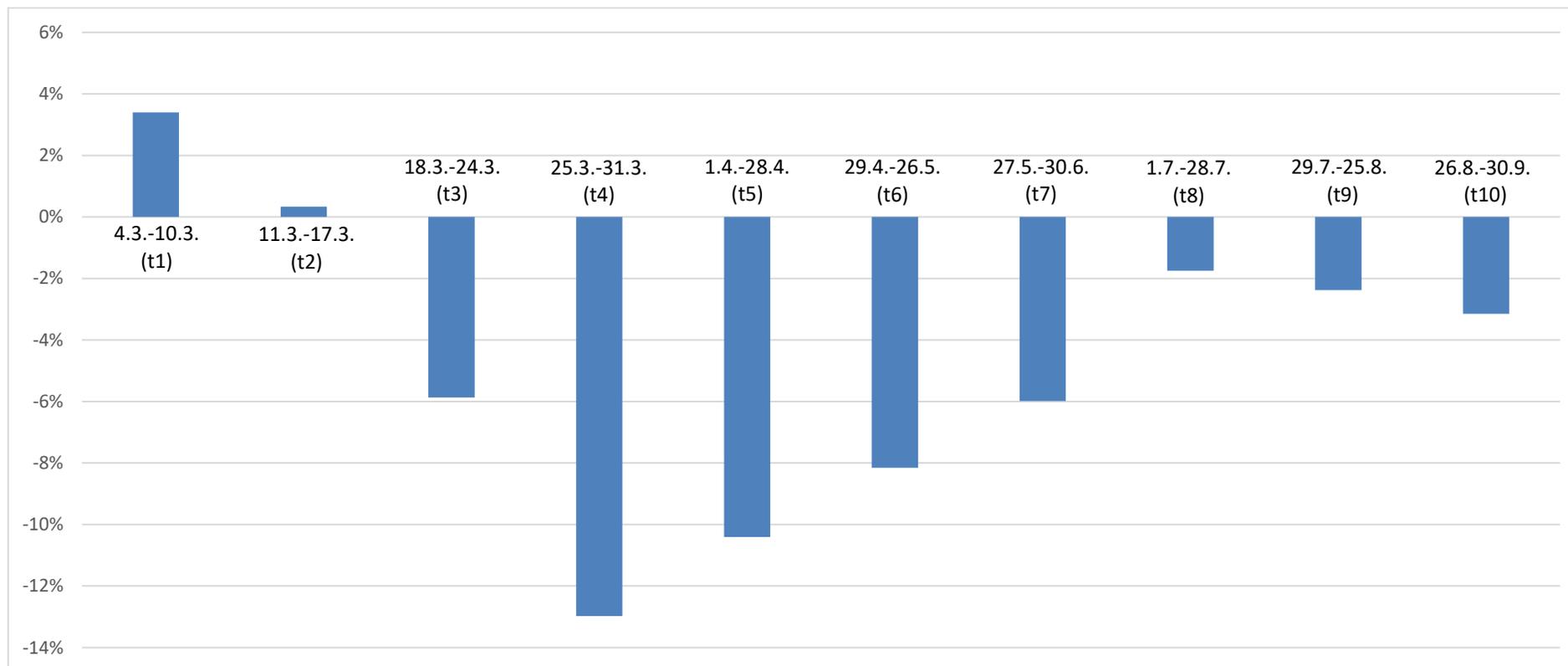
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 30: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Substitution	1.272	2.053	207	-3.639	-7.925	-12.818	-10.292	-8.540	-2.056	-2.832	-4.310

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 12: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.4.11 Pneumokokken- und Influenza-Impfungen

Tabelle 31: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Influenza-Impfungen	89,7%	334,8%	392,1%	195,5%	99,0%	110,2%	27,4%	16,0%	5,5%	-15,8%	165,1%
Pneumokokken-Impfungen	17,3%	160,4%	416,6%	266,4%	138,4%	109,4%	62,6%	57,9%	24,3%	10,3%	47,8%

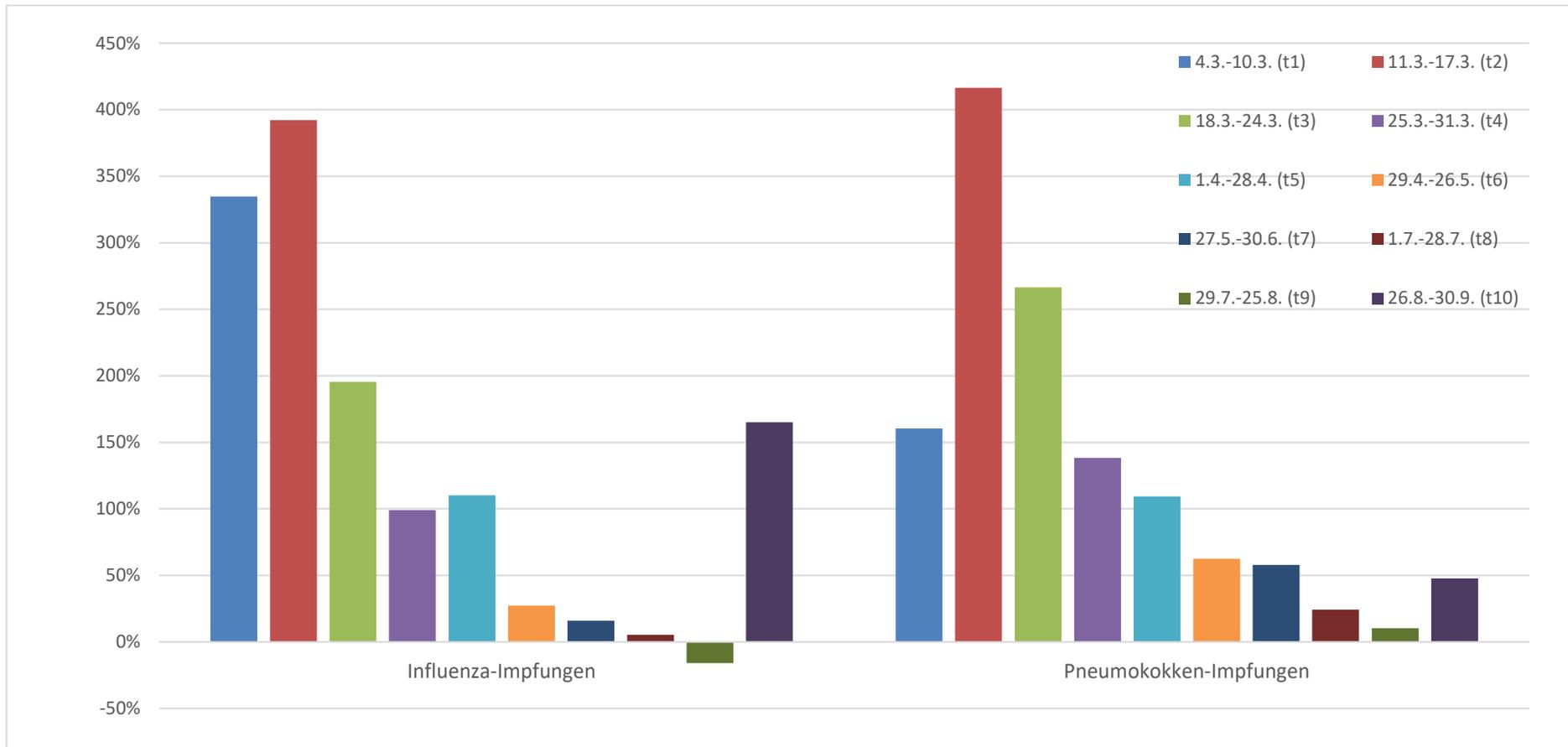
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 32: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Influenza-Impfungen	264.537	36.440	46.039	19.082	8.791	13.790	3.484	2.098	546	-1.608	1.863.797
Pneumokokken-Impfungen	75.988	66.791	221.970	138.880	67.609	190.484	138.831	128.034	42.093	17.142	129.137

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 13: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.5 Behandlungsfälle ohne persönlichen Arzt-Patienten-Kontakt

3.5.1 Telefonische Beratung

Tabelle 33: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung)	8,6%	46,9%	142,8%	245,1%	166,5%	187,1%	73,3%	58,0%	37,6%	27,0%	24,1%

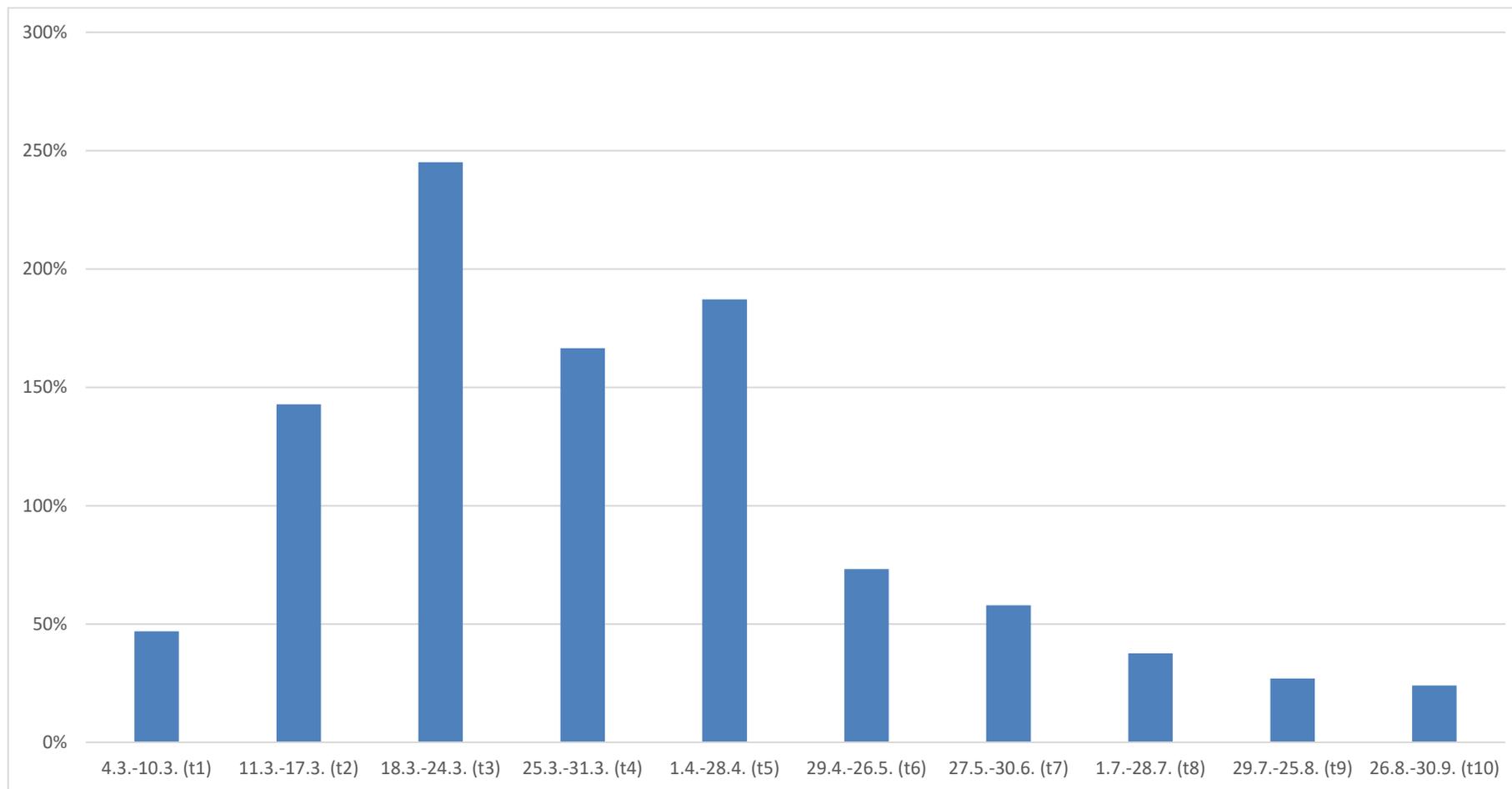
Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 34: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; absolute Veränderung der der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)

Kategorie	1.1.-3.3. (t0)	4.3.-10.3. (t1)	11.3.-17.3. (t2)	18.3.-24.3. (t3)	25.3.-31.3. (t4)	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung)	69.609	40.652	139.181	228.359	148.238	602.040	261.567	226.468	120.699	83.907	108.342

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 14: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 35: Weitere telefonische Beratungen (01433 und 01434 – Leistungshäufigkeit t5 bis t7)

Kategorie	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)
Zuschlag telefonische Beratung 1 (01433)*	488.546	413.206	332.621
Zuschlag telefonische Beratung 2 (01434)**	1.019.735	940.346	933.572

Quelle: eigene Berechnungen, Frühinformation von 16 KVen

* Zuschlag telefonische Beratung 1 (Zuschlag im Zusammenhang mit der Gebührenordnungsposition 01435 oder der Grundpauschale für die telefonische Beratung durch einen Arzt gemäß Nr. 1 der Präambel 14.1, 16.1, 21.1, 22.1 und 23.1 des EBM) – abzurechnen je vollendete zehn Minuten

** Zuschlag telefonische Beratung 2 (Zuschlag im Zusammenhang mit der Gebührenordnungsposition 01435 oder der Versichertenpauschale nach den Gebührenordnungspositionen 03000 und 04000 oder der Grundpauschale nach der Gebührenordnungsposition 30700 für die telefonische Beratung durch einen Arzt) – abzurechnen je vollendete fünf Minuten

Beide Gebührenordnungspositionen wurden zum 1.4.2020 und zunächst befristet bis zum 30.6.2020 in den EBM eingeführt, um den im Rahmen der Pandemie erhöhten telefonischen Beratungsaufwand zu honorieren. Multipliziert man die Leistungshäufigkeit mit der pro Leistung notwendigen Anzahl an Minuten, resultieren daraus für das 2. Quartal insgesamt zusätzlich 26.811.995 Minuten bzw. 446.867 Stunden für telefonische Beratungen.

3.5.2 Videosprechstunde

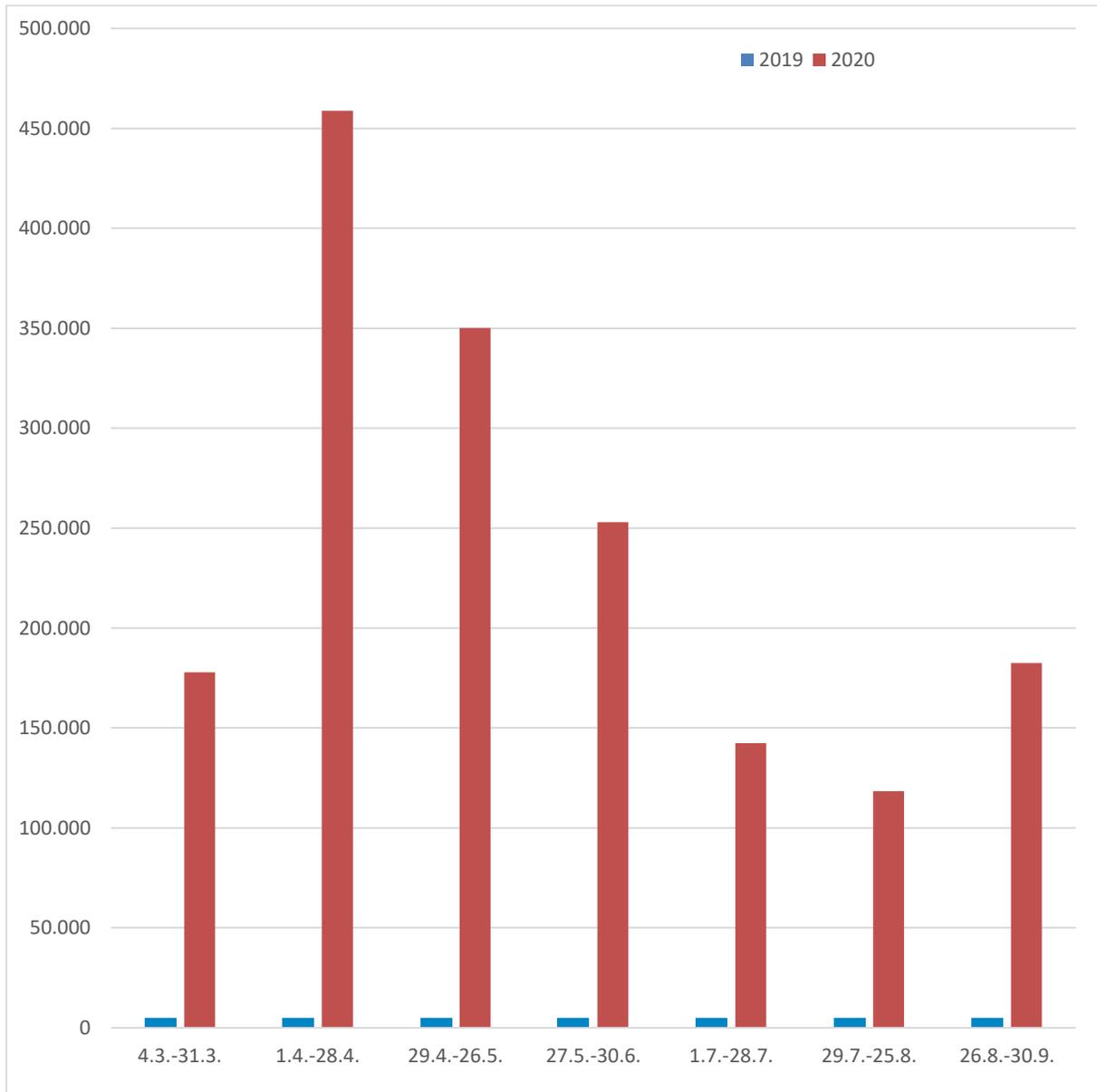
Da die Videosprechstunde bis Anfang 2020 nur in geringem Umfang abgerechnet wurde und um die Vergleichbarkeit der absoluten Leistungshäufigkeiten in den verschiedenen Zeitintervallen besser gewährleisten zu können, wird im Folgenden von der bisherigen Darstellungsweise abgewichen. Tabelle 37 zeigt die Anzahl abgerechneter Videosprechstunden im Gesamtzeitraum vom 4.3. bis 30.9. der Jahre 2019 und 2020 in Vier- bzw. Fünf-Wochenschritten.

Tabelle 36: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-30.9., 2019 vs. 2020)

Jahr	4.3.-31.3.	1.4.-28.4.	29.4.-26.5.	27.5.-30.6.	1.7.-28.7.	29.7.-25.8.	26.8.-30.9.
2019	140	126	144	183	209	155	207
2020	177.810	458.847	350.160	252.917	142.423	118.428	182.511

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Abbildung 15: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-30.9., 2019 vs. 2020)



Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.6 Abrechnende Ärzte

Im Folgenden werden nur die Daten des 2. und 3. Quartals dargestellt, da die Daten des 1. Quartals nur auf der Ebene der altersspezifischen Grund- und Versichertenpauschalen vorlagen und die Anzahl der insgesamt abrechnenden Ärzte daraus nicht aufsummiert werden konnte. Die Veränderung der Anzahl an Ärzten, die im 1. Quartal 2020 altersspezifische Pauschalen abgerechnet haben, ist dem 1. Trendreport zu entnehmen:

[HTTPS://WWW.ZI.DE/FILEADMIN/IMAGES/CONTENT/PUBLIKATIONEN/TRENDREPORT_1_LEISTUNGSIANSPRUCHNAHME_COVID_2020-07-27.PDF](https://www.zi.de/fileadmin/images/content/publikationen/trendreport_1_leistungsinanspruchnahme_covid_2020-07-27.pdf)

3.6.1 Grund- und Versichertenpauschalen im 2. und 3. Quartal

Tabelle 37: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Anästhesisten	-7,5%	-2,0%	-0,1%	0,6%	-0,4%	0,1%
Angiologen	0,6%	2,7%	4,7%	2,7%	3,6%	3,9%
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	-0,7%	-1,5%	-1,5%	0,4%	1,0%	1,3%
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	0,7%	0,2%	2,6%	1,9%	0,8%	0,3%
Augenärzte	-0,7%	1,4%	1,4%	1,3%	1,8%	1,2%
Chirurgen	1,0%	1,3%	2,1%	2,1%	1,4%	1,8%
Endokrinologen	2,7%	2,2%	1,1%	-2,7%	-2,7%	-2,7%
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	-0,8%	-1,2%	1,5%	1,0%	-2,2%	-1,2%
Gastroenterologen	1,1%	2,2%	2,3%	1,0%	0,7%	0,9%
Gynäkologen	0,7%	1,0%	1,1%	1,1%	1,0%	0,9%
Hämatonkologen	3,0%	4,3%	3,6%	4,5%	4,8%	4,7%

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hausärzte	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%
Hautärzte	0,2%	0,6%	0,6%	0,5%	0,2%	0,3%
HNO-Ärzte	-0,8%	0,1%	0,3%	1,0%	0,9%	1,1%
Humangenetiker	-3,4%	1,0%	2,4%	4,5%	8,5%	5,4%
Internisten	-4,8%	-2,7%	-2,4%	-0,2%	-0,3%	-1,0%
Kardiologen	2,8%	2,7%	3,3%	2,6%	1,8%	1,9%
Kinder- und Jugendärzte	1,0%	1,2%	1,1%	1,8%	1,9%	1,6%
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	-2,3%	-0,3%	0,4%	1,2%	-2,3%	-1,8%
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	-1,8%	-2,3%	4,0%	2,1%	1,4%	-1,7%
Laborärzte I (GOP 12220)	8,4%	11,6%	16,6%	18,8%	18,1%	25,2%
Laborärzte II (GOP 12225)	-31,9%	-23,9%	-24,8%	-19,3%	-18,8%	-27,8%
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	-1,2%	0,7%	1,5%	1,0%	-1,3%	1,2%
Nephrologen	-0,3%	0,5%	0,4%	1,7%	1,6%	1,1%
Nervenärzte	22,7%	22,3%	22,8%	23,2%	23,9%	22,6%

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Neurologen	-13,0%	-12,1%	-11,8%	-10,7%	-10,7%	-10,9%
Orthopäden	2,5%	3,1%	3,4%	4,1%	3,8%	3,5%
Phoniaten	-3,1%	0,0%	0,0%	3,0%	4,6%	2,2%
Pneumologen	-1,3%	0,3%	0,1%	1,0%	0,8%	0,0%
Psychiatern	-19,3%	-18,8%	-18,1%	-16,3%	-17,1%	-16,8%
Radiologen	0,8%	2,7%	2,8%	3,1%	2,6%	2,6%
Rheumatologen	4,2%	5,3%	5,0%	5,4%	5,4%	5,8%
Schmerztherapeuten	1,7%	3,3%	3,1%	2,2%	1,3%	0,9%
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung)	1,8%	1,5%	2,6%	5,1%	1,9%	2,9%
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung)	-33,9%	-11,8%	0,4%	1,2%	3,5%	3,1%
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung)	-25,5%	-14,2%	-5,1%	0,1%	1,5%	0,7%
Urologen	0,1%	0,3%	0,4%	0,5%	0,0%	0,2%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 38: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Anästhesisten	-189	-51	-3	14	-10	3
Angiologen	2	9	16	9	12	13
Ärzte für physikal. u. rehabil. Medizin	-4	-8	-8	2	5	7
Ärztliche und psychologische Psychotherapeuten	153	34	539	407	166	73
Augenärzte	-33	68	68	63	86	56
Chirurgen	40	50	84	82	55	70
Endokrinologen	5	4	2	-5	-5	-5
Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	-16	-25	30	21	-43	-23
Gastroenterologen	15	30	31	13	9	12
Gynäkologen	64	96	108	107	96	86
Hämatonkologen	27	38	32	40	43	42
Hausärzte	151	180	211	183	201	118

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hautärzte	5	19	18	15	5	10
HNO-Ärzte	-30	2	10	35	32	38
Humangenetiker	-7	2	5	10	18	12
Internisten	-47	-27	-24	-2	-3	-9
Kardiologen	68	65	79	63	44	45
Kinder- und Jugendärzte	58	73	66	101	108	91
Kinder- und Jugendlichenpsychiater	-30	-4	5	15	-28	-22
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	-128	-152	245	125	67	-93
Laborärzte I (GOP 12220)	101	141	203	209	204	287
Laborärzte II (GOP 12225)	-234	-176	-198	-135	-131	-230
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen	-11	6	14	9	-12	11
Nephrologen	-5	8	7	27	26	17
Nervenärzte	399	391	399	389	399	381
Neurologen	-351	-327	-319	-285	-284	-291

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Orthopäden	145	182	198	239	220	203
Phoniatler	-4	0	0	4	6	3
Pneumologen	-12	3	1	9	7	0
Psychiater	-402	-392	-375	-331	-345	-342
Radiologen	29	92	96	104	87	90
Rheumatologen	20	25	24	25	25	27
Schmerztherapeuten	18	36	34	24	14	10
Strahlentherapeuten (bösartige Erkrankung)	15	12	21	41	15	23
Strahlentherapeuten (gutartige Erkrankung)	-254	-88	3	9	25	23
Strahlentherapeuten (nach strahlentherapeutischer Behandlung)	-191	-106	-38	1	11	5
Urologen	2	7	11	14	0	6

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

3.6.2 Versorgungsbereiche

Tabelle 39: Abrechnende Ärzte nach Versorgungsbereich (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hausärzte	0,3%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%
Kinderärzte	1,0%	1,2%	1,1%	1,8%	1,9%	1,6%
Fachärzte	-0,1%	0,8%	1,1%	1,6%	1,4%	1,3%
Psychotherapeuten	0,6%	0,004%	2,7%	1,9%	0,9%	-0,1%

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

Tabelle 40: Abrechnende Ärzte nach Versorgungsbereich (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)

Fachgruppe	1.4.-28.4. (t5)	29.4.-26.5. (t6)	27.5.-30.6. (t7)	1.7.-28.7. (t8)	29.7.-25.8. (t9)	26.8.-30.9. (t10)
Hausärzte	151	180	211	183	201	118
Kinderärzte	58	73	66	101	108	91
Fachärzte	-62	499	674	972	840	773
Psychotherapeuten	167	1	720	543	235	-28

Quelle: eigene Berechnungen, Datengrundlage Frühinformation von 16 KVen (ohne Bremen, ab 3. Quartal zusätzlich ohne Mecklenburg-Vorpommern)

4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Betrachtete Leistungskategorien	5
Tabelle 2: Vergleichszeiträume	7
Tabelle 3: Leistungshäufigkeit coronaspezifischer Abrechnungsziffern im 1. bis 3. Quartal 2020	12
Tabelle 4: Relative und absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t0.....	13
Tabelle 5: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t1 bis t10.....	15
Tabelle 6: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen mit Grund- und Versichertenpauschalen zu t1 bis t10.....	18
Tabelle 7: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10	21
Tabelle 8: Absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10	21
Tabelle 9: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	23
Tabelle 10: Früherkennungsleistungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10).....	24
Tabelle 11: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	26
Tabelle 12: DMP-Schulungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	26
Tabelle 13: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	28
Tabelle 14: Ambulantes Operieren (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	28
Tabelle 15: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	30
Tabelle 16: Bildgebung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	30
Tabelle 17: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	32
Tabelle 18: Psychotherapie (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	32
Tabelle 19: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	34
Tabelle 20: Notfall (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	34
Tabelle 21: Besuche (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	36
Tabelle 22: Besuche (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	36
Tabelle 23: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	38

Tabelle 24: Dialyse (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	38
Tabelle 25: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10).....	40
Tabelle 26: Versorgung onkologischer Patienten (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10).....	40
Tabelle 27: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	42
Tabelle 28: Schwangerenbetreuung (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	42
Tabelle 29: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	44
Tabelle 30: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	44
Tabelle 31: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	46
Tabelle 32: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (absolute Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	46
Tabelle 33: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	48
Tabelle 34: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; absolute Veränderung der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t0 bis t10)	48
Tabelle 35: Weitere telefonische Beratungen (01433 und 01434 – Leistungshäufigkeit t5 bis t7)	50
Tabelle 36: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-30.9., 2019 vs. 2020)	51
Tabelle 37: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10).....	54
Tabelle 38: Grund- und Versichertenpauschalen abrechnende Ärzte (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10).....	57
Tabelle 39: Abrechnende Ärzte nach Versorgungsbereich (relative Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)	60
Tabelle 40: Abrechnende Ärzte nach Versorgungsbereich (absolute Veränderung der Anzahl abrechnender Ärzte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t5 bis t10)	61

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen nach Versorgungsbereich zu t5 bis t10 .	22
Abbildung 2: Früherkennungsleistungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10).....	25
Abbildung 3: DMP-Schulungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	27
Abbildung 4: Ambulantes Operieren (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	29
Abbildung 5: Bildgebung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	31
Abbildung 6: Psychotherapie (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	33

Abbildung 7: Notfall (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	35
Abbildung 8: Besuche (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	37
Abbildung 9: Dialyse (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	39
Abbildung 10: Versorgung onkologischer Patienten (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	41
Abbildung 11: Schwangerenbetreuung (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10).....	43
Abbildung 12: Substitutionsgestützte Behandlung Opioidabhängiger (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	45
Abbildung 13: Pneumokokken- und Influenza-Impfungen (relative Veränderung der Anzahl an Behandlungsfällen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	47
Abbildung 14: Bereitschaftspauschale (01435 – ausschließlich telefonische Beratung; relative Veränderung der der Leistungshäufigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum t1 bis t10)	49
Abbildung 15: Videosprechstunde (Leistungshäufigkeit 4.3.-30.9., 2019 vs. 2020)	52